



# PKS

Polizeiliche Kriminalstatistik

Polizeidirektion Hochtaunus

2021

- **Erneuter Rückgang der Gesamtzahl der Straftaten**
- **Aufklärungsquote weiter auf hohem Niveau**
- **Diebstähle und Körperverletzungen rückläufig**
- **Anstieg von Betrugsdelikten**



**Inhaltsverzeichnis**

<b>Vorbemerkung</b>	<b>2</b>
<b>1. Allgemeine Erläuterung zur Polizeilichen Kriminalstatistik</b>	
1.1. Bedeutung und Aussagekraft	3
1.2. Inhalt	3
1.3. Informationen zum Hochtaunuskreis	4
1.4. Auswirkungen der strukturellen Gegebenheiten auf die Kriminalität	4
<b>2. Entwicklung der Gesamtkriminalität des Hochtaunuskreises</b>	
2.1. Fallzahlen und Aufklärungsquote	5
2.2. Häufigkeitszahl	8
2.3. Entwicklung der Einzeldelikte	10
2.3.1. TOP-Straftaten des Hochtaunuskreises	11
2.3.2. TOP-Straftaten in den Kommunen	12
2.3.3. Diebstahlsdelikte	16
2.3.3.1. Diebstahl ohne erschwerende Umstände	17
2.3.3.2. Diebstahl unter erschwerenden Umständen	18
2.3.3.2.1. Wohnungseinbruch	19
2.3.4. Vermögens- und Fälschungsdelikte	20
2.3.5. Rohheitsdelikte	21
2.3.5.1. Körperverletzung	23
2.3.5.2. Häusliche Gewalt	23
2.3.5.3. Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	24
2.3.5.4. Straftaten gegen das Leben	26
2.3.6. Sonstige Straftatbestände	
2.3.6.1. Sachbeschädigung	26
2.3.6.2. Widerstand/Angriff auf Vollstreckungsbeamte	27
2.4. Tatverdächtige	28
2.4.1. Allgemein	28
2.4.2. Kriminalität von Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden	29
2.5. Opfer	30
2.6. Schäden	30
<b>3. Herausragende Ermittlungserfolge</b>	<b>31</b>



## **Vorbemerkung**

Beim Blick auf die Polizeiliche Kriminalstatistik des Jahres 2021 für den Bereich der Polizeidirektion Hochtaunus kann eine durchaus positive Entwicklung festgestellt werden. Das Gesamtstraftatenaufkommen sank bereits das siebte Jahr in Folge auf nun 8.658 Fälle. Die im Vorjahr stark gestiegene Aufklärungsquote (63,5%) konnte 2021 mit 63,4% nahezu auf gleichem Niveau gehalten werden.

Dabei ist bei genauerem Hinsehen festzustellen, dass die Veränderungen in den einzelnen Deliktsfeldern deutlich größer ausfallen als der Fallzahlenrückgang um 40 Fälle (-0,5%) zunächst vermuten lässt. So ist etwa die Zahl der Diebstahlsdelikte um 8,3% zurückgegangen, während zeitgleich die Vermögens- und Fälschungsdelikte (Betrug, etc.) einen Anstieg um 7,9% erfuhren. Deutliche Rückgänge waren bei den Körperverletzungsdelikten (-14,3%) sowie Wohnungseinbrüchen (-14,2%) festzustellen. Die Zahl der Sexualstraftaten lag mit einem Anstieg um 30,4% wiederum deutlich höher als im Vorjahr, wobei der immense Zuwachs hauptsächlich auf das Delikt des Verbreitens pornografischer Schriften zurückzuführen war. Eine genauere Betrachtung der Zahlen lohnt also durchaus und auch die Entwicklung in den einzelnen Kommunen des Hochtaunuskreises ist einen Blick wert.

Neben den Beamtinnen und Beamten der Schutz- und Kriminalpolizei sowie den Verantwortungsträgerinnen und Verantwortungsträgern in den Kommunen gebührt an dieser Stelle den Bürgerinnen und Bürgern Dank, die im vergangenen Jahr einen Beitrag dazu geleistet haben, dass erneut ein so hoher Anteil der Straftaten aufgeklärt werden konnte. Wachsame Nachbarinnen und Nachbarn, aufmerksame Zeuginnen und Zeugen sowie Bürgerinnen und Bürger, die sich aktiv an der Kriminalitätsprävention beteiligten - ob durch das Codierenlassen ihrer Fahrräder oder die Nutzung weiterer polizeilicher Präventionsangebote - trugen auch 2021 erneut wesentlich dazu bei, dass es sich beim Hochtaunuskreis auch weiterhin um einen der sichersten Landkreise handelt. Daher wird auch die Prävention - insbesondere durch das Programm KOMPASS - weiterhin eine hohe Priorität genießen und ausgebaut werden.

**Alexander Löhr**

Leiter der Polizeidirektion Hochtaunus

**Sybille Fröhlich**

Leiterin der Regionalen Kriminalinspektion Hochtaunus



## **1. Allgemeine Erläuterungen zur Polizeilichen Kriminalstatistik**

### **1.1. Bedeutung und Aussagekraft**

Die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) wird seit dem 01.01.1971 nach bundeseinheitlichen Richtlinien erstellt. Sie ist eine Zusammenstellung aller der Polizei bekannt gewordenen strafrechtlichen Sachverhalte unter Beschränkung auf ihre erfassbaren wesentlichen Inhalte und soll damit im Interesse einer wirksamen Kriminalitätsbekämpfung zu einem überschaubaren Bild der angezeigten Kriminalität führen.

Sie dient der Beobachtung und Analyse der Kriminalität und einzelner Deliktsarten, des Umfangs und der Zusammensetzung des Kreises der Tatverdächtigen und soll Erkenntnisse liefern zur Anpassung der Formen der Kriminalitätsbekämpfung, organisatorischen Planungen und Entscheidungen sowie kriminologisch-soziologischen Forschungen sowie kriminalpolitischen Maßnahmen.

Die Aussagekraft der PKS wird besonders dadurch eingeschränkt, dass der Polizei ein Teil der begangenen Straftaten nicht bekannt wird. Der Umfang dieses Dunkelfeldes hängt von der Art des Deliktes ab und kann sich unter dem Einfluss variabler Faktoren ändern. Es kann daher nicht von einer feststehenden Relation zwischen begangenen und statistisch erfassten Straftaten ausgegangen werden.

Die Zahlen der PKS geben also nur das bekannte Hellfeld wieder, während zu den Straftaten des unbekanntes Dunkelfeldes keine statistischen Zahlen vorliegen. Die PKS bedarf deshalb der Interpretation, da es für verschiedene Deliktsarten unterschiedlich ausgeprägte Hell- und Dunkelfeldproblematiken gibt. Gleichwohl ist sie für Politik, Legislative, Exekutive und Wissenschaft ein Hilfsmittel, um Erkenntnisse über die Häufigkeit der erfassten Fälle sowie über Formen und Entwicklungstendenzen der Kriminalität und Bekämpfungsstrategien zu gewinnen.

### **1.2. Inhalt**

In der PKS werden die von der Polizei bearbeiteten Vergehen und Verbrechen, einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche erfasst. Ebenso werden die von der Polizei ermittelten Tatverdächtigen registriert. Nicht enthalten sind Ordnungswidrigkeiten, politisch motivierte Kriminalität (Staatsschutzdelikte), Steuerdelikte sowie reine Verkehrsdelikte. Auch im Ausland begangene Taten finden in der PKS keine Berücksichtigung.

Um ein möglichst vollständiges Bild der erfassbaren Sicherheitslage zu erhalten, werden in die Erfassung zur PKS auch die von strafunmündigen Kindern oder von schuldunfähigen psychisch Kranken begangenen Taten einbezogen.



Bundeseinheitlich wird die PKS seit dem 01.01.1971 als eine sogenannte „Ausgangsstatistik“ geführt, das heißt, die bekannt gewordenen Straftaten werden erst nach Abschluss der polizeilichen Ermittlungen, vor Aktenabgabe an die Staatsanwaltschaft oder das Gericht, erfasst. Das Zahlenmaterial wird vom Hessischen Landeskriminalamt in tabellarischer Form zusammengefasst und dargestellt.

### **1.3. Informationen zum Hochtaunuskreis**

Der Hochtaunuskreis (HTK), mit einer Fläche von 484,02 Quadratkilometern, gehört zu den Landkreisen mit der höchsten Kaufkraft in Deutschland. Er liegt fast vollständig im Taunus, während ein „vorderer Teil“ mit den Taunusstädten Bad Homburg, Oberursel, Friedrichsdorf, Kronberg und Königstein im Süden, die bereits zum Einzugsgebiet der Stadt Frankfurt gehören, in die Oberrheinische Tiefebene und im Osten in die Wetterau übergeht.

Der Landkreis grenzt im Uhrzeigersinn im Nordwesten beginnend an die Landkreise Limburg-Weilburg, Lahn-Dillkreis und Wetteraukreis, an die kreisfreie Stadt Frankfurt am Main sowie an den Main-Taunus-Kreis und den Rheingau-Taunus-Kreis.

Die Wohnbevölkerung beträgt 237.281 Menschen (Stand 31.12.2020).

Aufgrund seiner überwiegend der bürgerlichen Mittelschicht angehörenden Bevölkerung zählt der Hochtaunuskreis zu den wohlhabendsten Regionen Deutschlands.

### **1.4. Auswirkungen der strukturellen Gegebenheiten auf die Kriminalität**

Aufgrund der zuvor aufgeführten Strukturdaten ist der Hochtaunuskreis äußerst attraktiv für die dort lebenden Menschen. Darunter sind überproportional viele gut situierte Bürger mit entsprechenden Liegenschaften und Fahrzeugen.

Leider machen diese Vorzüge den Hochtaunuskreis auch für Straftäter überaus interessant. Die Straftäter finden hier eine gute Tatgelegenheitsstruktur in Verbindung mit einer sehr guten Verkehrsanbindung vor, sowohl im Bereich des Öffentlichen Personennahverkehrs als auch im Individualverkehr.

Neben örtlichen Tätern nutzen vor allem reisende Täter und Tätergruppen die sich bietenden Tatgelegenheiten. Die zwangsläufige Folge war in der Vergangenheit eine vergleichsweise hohe Kriminalitätsrate, insbesondere im Bereich der Diebstahlskriminalität, die phänomentypisch eine geringe Aufklärungsquote aufweist.



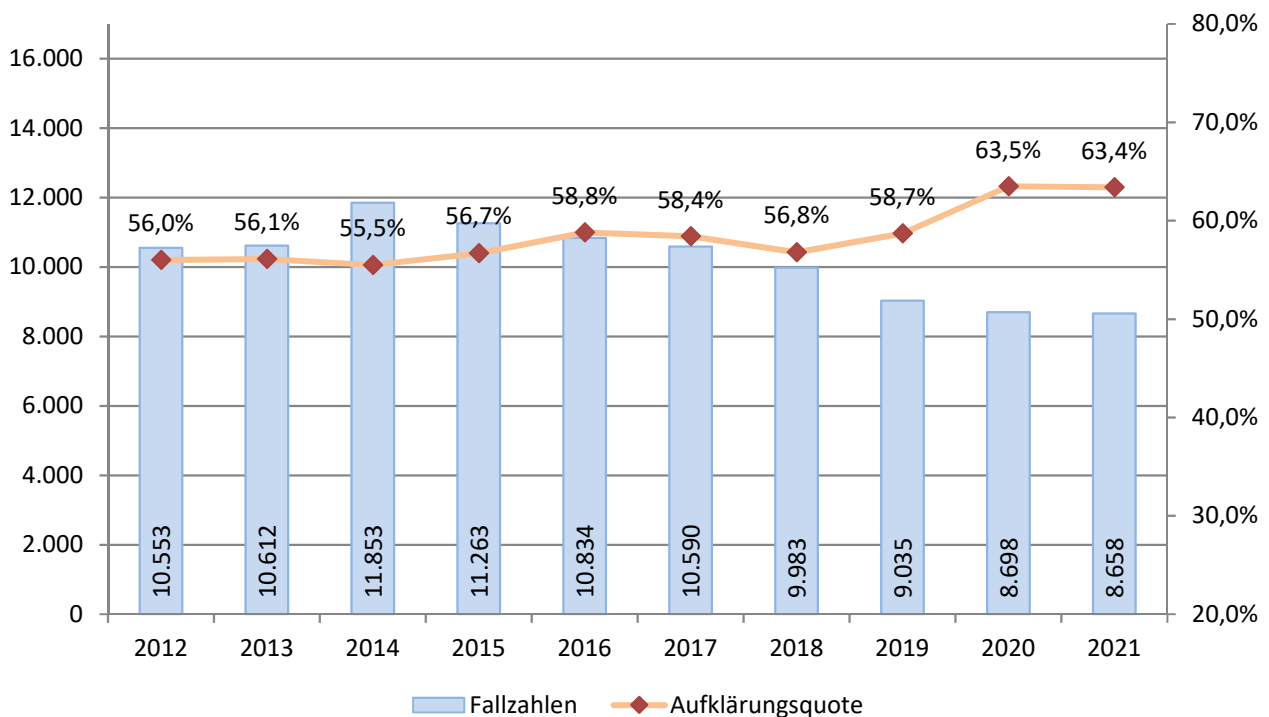
## 2. Entwicklung der Gesamtkriminalität des Hochtaunuskreises

### 2.1. Fallzahlen und Aufklärungsquote

Im Jahr 2021 wurden im Hochtaunuskreis **8.658** Straftaten registriert. Somit war ein leichter Rückgang um 40 Fälle (-0,5%) gegenüber dem Vorjahr 2020 mit 8.698 Fällen zu verzeichnen. Der bereits in den vergangenen Jahren erkennbare Trend rückläufiger Fallzahlen setzte sich damit nun das siebte Jahr in Folge fort.

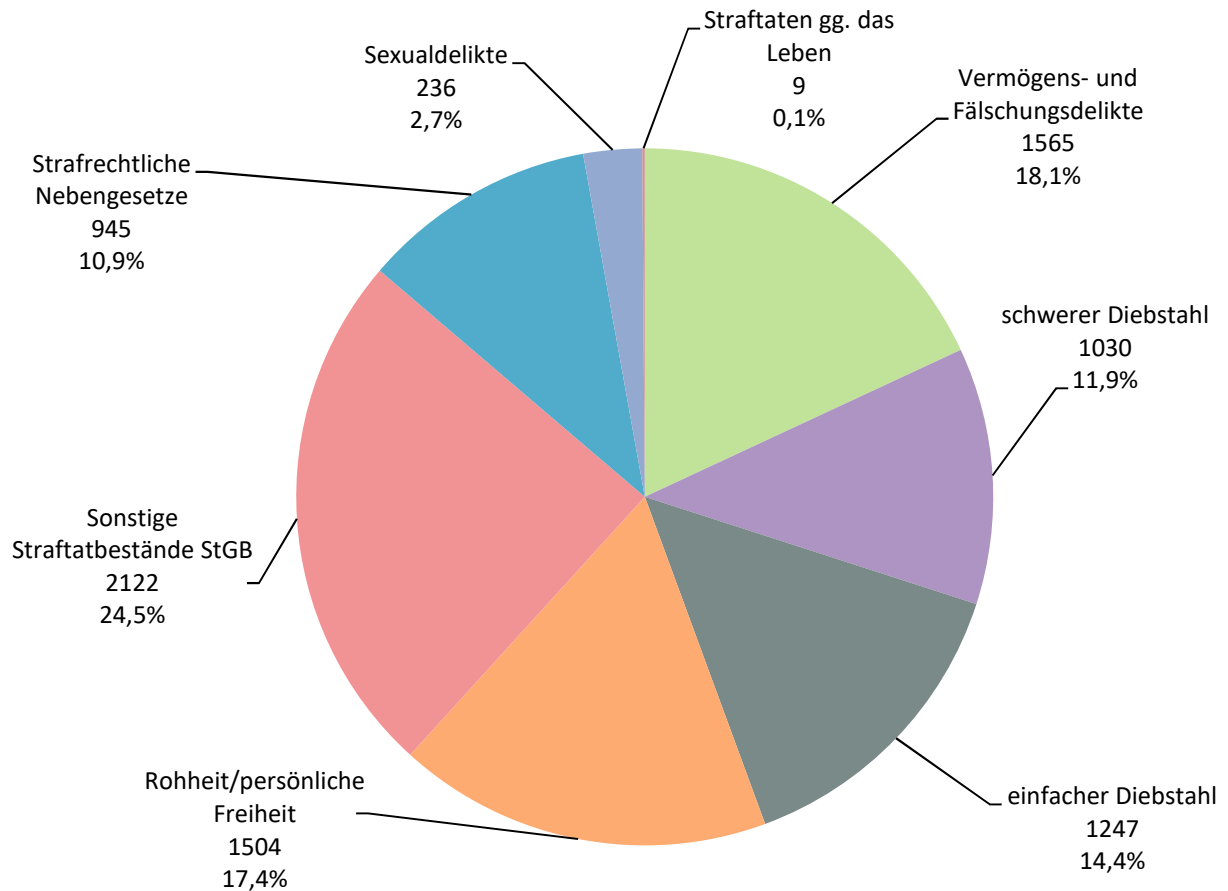
2021 konnte die Polizei im Hochtaunuskreis **5.492** Straftaten aufklären. Dies entspricht einer Aufklärungsquote (AQ) von **63,4%**. Somit konnte das hohe Niveau des Vorjahres (63,5%) im Wesentlichen gehalten werden.

### Kriminalitätsentwicklung und Aufklärungsquote im Zehnjahresvergleich





## Gesamtübersicht der Straftaten im Hochtaunuskreis



Bei der Betrachtung der einzelnen Deliktsfelder sowie deren Anteile an der Gesamtkriminalität ist festzustellen, dass wie in den vergangenen Jahren der Großteil (26,3 %) der Fälle auf die Gruppe der Diebstahlsdelikte entfällt, die im obigen Schaubild in einfachen und schweren Diebstahl unterteilt sind (gesamt: **2.277** Fälle).

Die Vermögens- und Fälschungsdelikte, von denen **1.565** Fälle gezählt wurden, haben einen Anteil von 18,1 % an der Gesamtzahl der erfassten Straftaten.

Rohheitsdelikte/Delikte gegen die persönliche Freiheit wurden insgesamt **1.504** Fälle registriert. Dies entspricht einem Anteil von 17,4%.

Alle sonstigen Straftatbestände des StGB (Sachbeschädigung, Widerstand und tätlicher Angriff auf Vollstreckungsbeamte, die Vortäuschung einer Straftat, Hehlerei usw.) kommen zusammen auf einen Prozentanteil von 24,5% (gesamt: **2.122** Fälle).

Mit insgesamt **945** Fällen schlugen Delikte im Bereich der strafrechtlichen Nebengesetze (z.B. Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz, usw.) zu Buche, was einem Anteil von 10,9% entspricht.

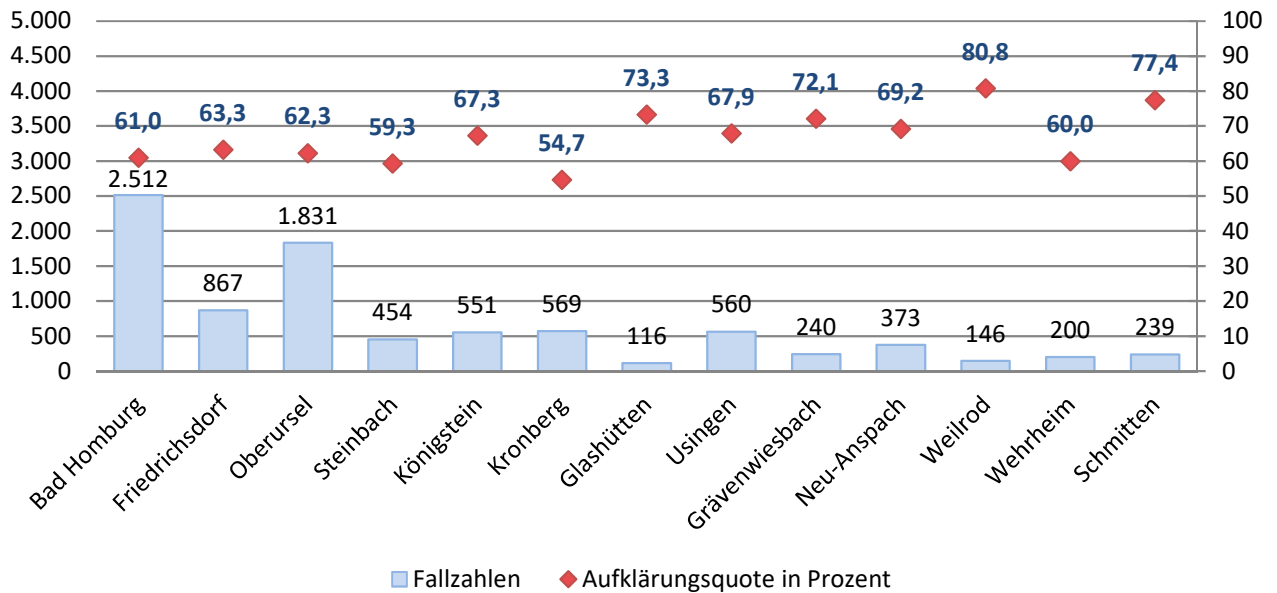
Die Deliktsgruppe der Sexualdelikte nimmt mit **236** gezählten Taten einen Anteil von 2,7% ein.

Mit 9 registrierten Taten haben die Straftaten gegen das Leben einen Anteil von 0,1%.

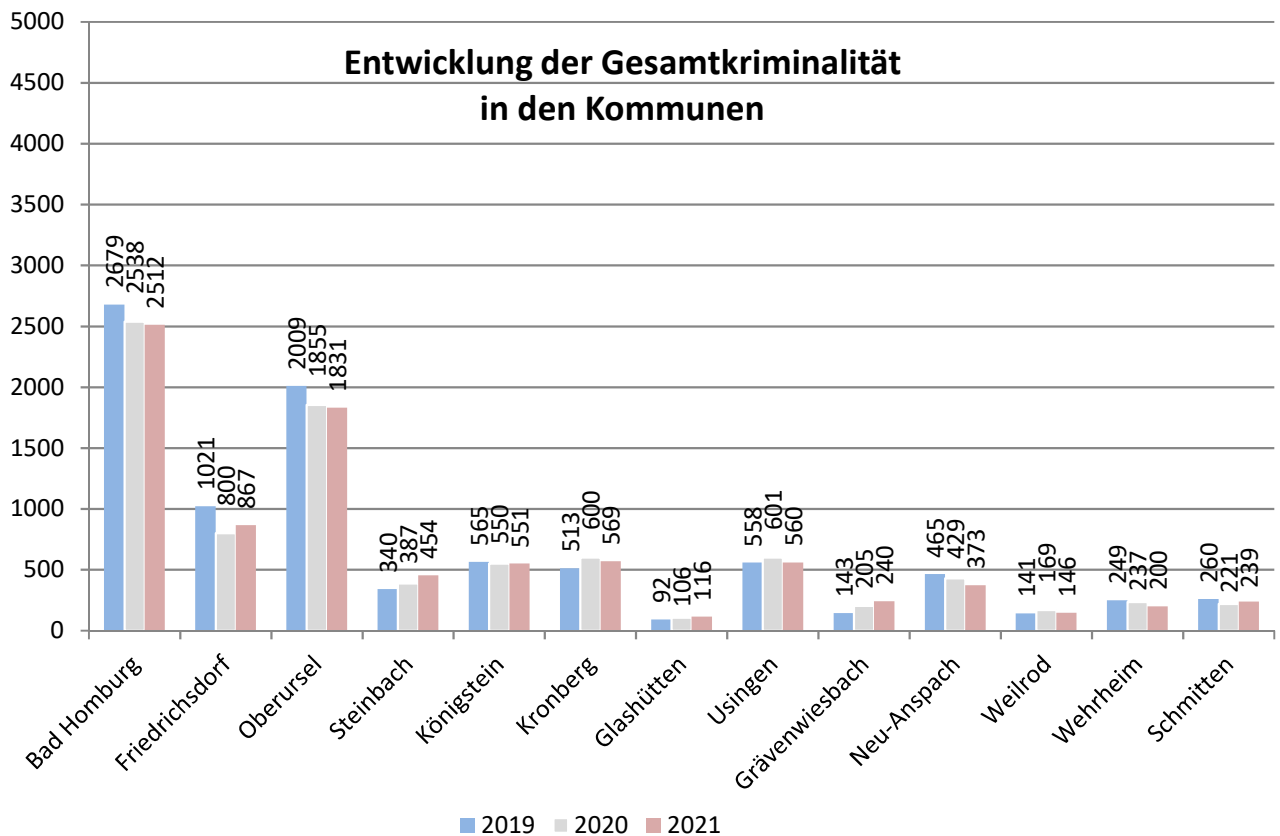


Die nachstehende Tabelle zeigt die Fallzahlen sowie die Aufklärungsquoten in den Kommunen des Hochtaunuskreises für das Jahr 2021.

### Fallzahlen und Aufklärungsquoten (AQ) der Kommunen



### Entwicklung der Gesamtkriminalität in den Kommunen







Kriminalitätsbelastung der Städte und Gemeinden des Hochtaunuskreises 2021						
Stadt/Gemeinde	Einwohner zum 31.12.2020	Straftaten Absolut	in % des HTK	HZ (Hessen=5.340)	AQ (Hessen=65,6%)	
					2021	2020
Bad Homburg	54.092	<b>2.512</b>	29,0%	<b>4.644</b>	<b>61,0</b>	63,7
Friedrichsdorf	25.528	<b>867</b>	10,0%	<b>3.396</b>	<b>63,3</b>	63,5
Oberursel	46.678	<b>1.831</b>	21,1%	<b>3.923</b>	<b>62,3</b>	62,7
Steinbach	10.678	<b>454</b>	5,2%	<b>4.252</b>	<b>59,3</b>	54,8
Königstein	16.608	<b>551</b>	6,4%	<b>3.318</b>	<b>67,3</b>	56,0
Kronberg	18.242	<b>569</b>	6,6%	<b>3.119</b>	<b>54,7</b>	53,5
Glashütten	5.364	<b>116</b>	1,3%	<b>2.163</b>	<b>73,3</b>	56,6
Usingen	14.722	<b>560</b>	6,5%	<b>3.804</b>	<b>67,9</b>	72,5
Grävenwiesbach	5.359	<b>240</b>	2,8%	<b>4.478</b>	<b>72,1</b>	78,0
Neu-Anspach	14.619	<b>373</b>	4,3%	<b>2.551</b>	<b>69,2</b>	70,4
Weilrod	6.570	<b>146</b>	1,7%	<b>2.222</b>	<b>80,8</b>	71,0
Wehrheim	9.378	<b>200</b>	2,3%	<b>2.133</b>	<b>60,0</b>	69,6
Schmitten	9.443	<b>239</b>	2,8%	<b>2.531</b>	<b>77,4</b>	69,7
Hochtaunuskreis	237.281	<b>8.658</b>	100%	<b>3.649</b>	<b>63,4</b>	63,5

## 2.2. Häufigkeitszahl

Die Häufigkeitszahl (HZ) beschreibt die Zahl der bekannt gewordenen Fälle, errechnet auf 100.000 Einwohner. Sie dient dazu, Kommunen vergleichbar zu machen und stellt die Risikowahrscheinlichkeit dar, Opfer einer Straftat zu werden.

Über die Aussagekraft der HZ wird immer wieder diskutiert, wird sie doch von unterschiedlichen Faktoren beeinflusst. Grundlage für die HZ sind die angezeigten Straftaten, das Dunkelfeld findet keine Berücksichtigung. Hinzu kommt, dass bestimmte Bevölkerungsgruppen, wie Berufspendler, (Kur-) Gäste oder Touristen, in der Einwohnerzahl nicht enthalten sind. Werden diese, z.B. im Rahmen ihres Aufenthaltes, das Opfer von Straftaten, fließen die Daten in die Statistik ein. Diese Unschärfe kann sich dann zu Ungunsten der jeweiligen Stadt oder Kommune auswirken.

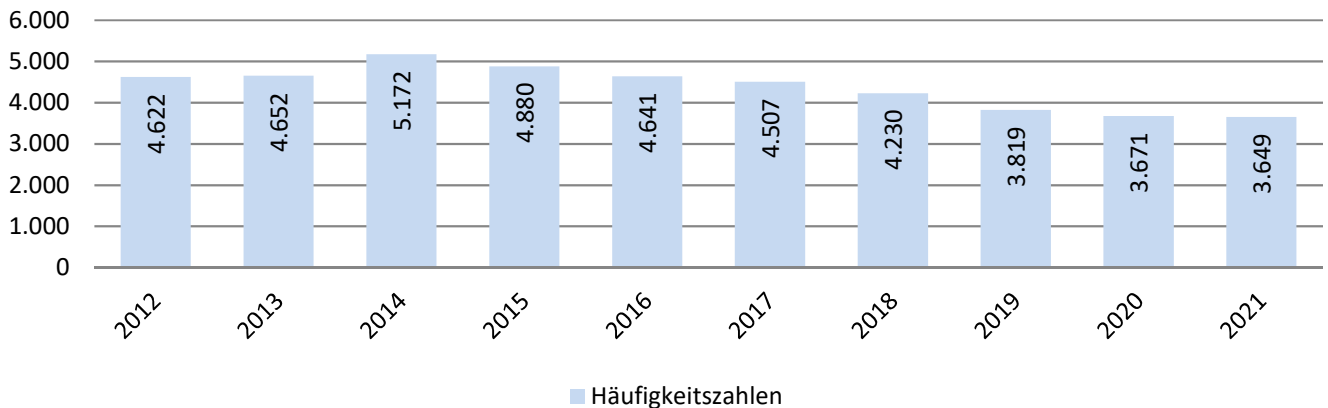
Insgesamt ist weiterhin ein positiver Trend im Hochtaunuskreis zu verzeichnen. Im vergangenen Jahr stieg die Einwohnerzahl auf 237.281.

Die HZ erreicht mit **3.649** Straftaten in der Betrachtung der letzten zehn Jahre den niedrigsten Wert und liegt damit wie in den vergangenen Jahren weiter deutlich unter dem Hessenschnitt von **5.340** pro 100.000 Einwohnern.

Der Hochtaunuskreis zählt somit nach wie vor zu den **sichersten Landkreisen** in Hessen.

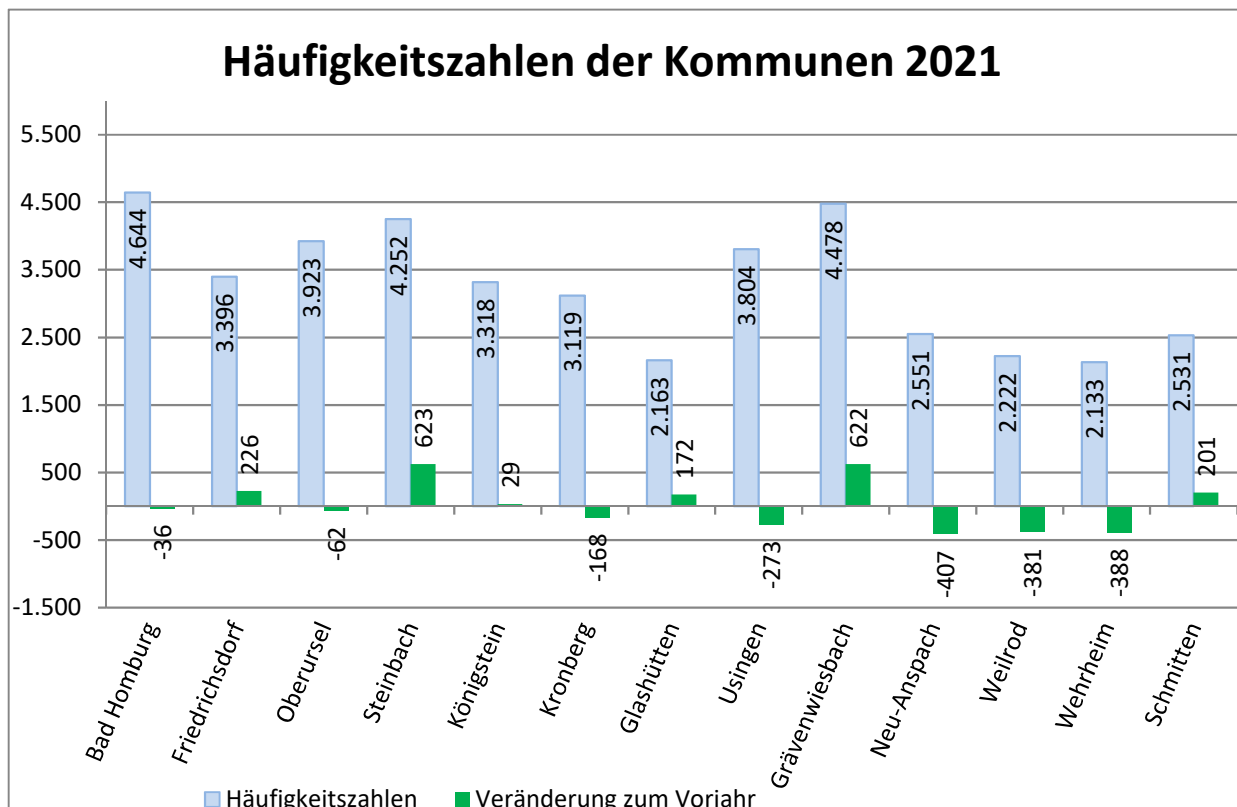


### Häufigkeitszahlen im Zehnjahresvergleich



Wenn man die Häufigkeitszahlen der einzelnen Kommunen betrachtet, ist festzustellen, dass die Mehrzahl der Kommunen eine positive Entwicklung aufweist. So waren in Neu-Anspach (-407 Punkte), Wehrheim (-388 Punkte), Weilrod (-381 Punkte), Usingen (-273 Punkte), Kronberg (-168 Punkte), Oberursel (-62 Punkte) und Bad Homburg (-36 Punkte) niedrigere Häufigkeitszahlen zu verzeichnen. Anstiege der Häufigkeitszahl gab es in Steinbach (+623 Punkte), Grävenwiesbach (+622 Punkte), Friedrichsdorf (+226 Punkte), Schmitten (+201 Punkte), Glashütten (+172 Punkte) und Königstein (+29 Punkte). In Steinbach waren insbesondere vermehrte Diebstähle aus Kraftfahrzeugen und Kellerräumen sowie Betrugsdelikte für den Anstieg verantwortlich. In Grävenwiesbach ist die Zunahme hauptsächlich auf Sachbeschädigungen sowie ebenfalls vermehrte Fälle des Betrugs zurückzuführen. Dabei ist anzumerken, dass diese Kommunen - wie alle Kommunen im Hochtaunuskreis - signifikant unter dem Hessenschnitt (5.340) liegen.

### Häufigkeitszahlen der Kommunen 2021





### 2.3. Entwicklung der Einzeldelikte

Nach der Betrachtung der Gesamtkriminalität werden im folgenden Abschnitt die Entwicklungen in den einzelnen Delikten / Deliktsfeldern genauer beleuchtet:

Delikte	2020	2021	Veränderung
<b>Straftaten Gesamt</b>	<b>8.698</b>	<b>8.658</b>	<b>-40 / -0,5%</b>
<b>Aufgeklärt</b>	<b>63,5% (5.525)</b>	<b>63,4% (5.492)</b>	<b>-0,1 Zähler</b>
<b>Straftaten gg. das Leben</b>	16	9	-7 / -43,8%
<b>Aufgeklärt (AQ)</b>	100% (16)	100% (9)	-
<b>Sexualdelikte</b>	181	236	+55 / +30,4%
<b>Aufgeklärt</b>	90,6% (164)	90,3% (213)	-0,3 Zähler
davon Vergewaltigung/Sex. Nötigung	28	28	-
Aufgeklärt	89,3% (25)	96,4% (27)	+7,1 Zähler
<b>Rohheit/persönliche Freiheit</b>	1.611	1.504	-107 / -6,6%
<b>Aufgeklärt</b>	93,2% (1.501)	93,2% (1.401)	-
davon Raub/räub. Erpressung	52	43	-9 / -17,3%
Aufgeklärt	71,2% (37)	81,4% (35)	+10,2 Zähler
davon gefährliche/schwere Körperverl.	312	263	-49 / -15,7%
Aufgeklärt	95,2 (297)	91,6% (241)	-3,6 Zähler
davon leichte vors. Körperverletzung	733	609	-124 / -16,9%
Aufgeklärt	94,7% (694)	94,6% (576)	-0,1 Zähler
<b>Einfacher Diebstahl</b>	1.341	1.247	-94 / -7,0%
<b>Aufgeklärt</b>	40,4% (542)	38,4% (479)	-2,0 Zähler
davon Ladendiebstahl	394	348	-46 / -11,7%
Aufgeklärt	86,5% (341)	81,3% (283)	-5,2 Zähler
davon an/aus Kfz	196	190	-6 / -3,1%
Aufgeklärt	11,2% (22)	12,6% (24)	+1,4 Zähler
<b>Schwerer Diebstahl</b>	1.141	1.030	-111 / -9,7%
<b>Aufgeklärt</b>	18,2% (208)	19,9% (205)	+1,7 Zähler
davon Wohnungseinbruchsdiebstahl	281	241	-40 / -14,2%
Aufgeklärt	18,5% (52)	14,9% (36)	-3,6 Zähler
davon in/aus Dienst-/Büroräumen	119	78	-41 / -34,5%
Aufgeklärt	19,3% (23)	20,5% (16)	+1,2 Zähler
davon in/aus Kraftfahrzeugen	83	106	+23 / +27,7%
Aufgeklärt	21,7% (18)	33,0% (35)	+11,3 Zähler
<b>Betrug</b>	1.118	1.235	+117 / +10,5%
<b>Aufgeklärt</b>	75,0% (838)	76,3% (942)	+1,3 Zähler
<b>Sonst. Straftatbest.</b>	2.102	2.122	+20 / +1,0%
<b>Aufgeklärt</b>	57,8% (1.215)	52,7% (1.118)	-5,1 Zähler
davon Sachbeschädigung	1.146	1.162	+16 / +1,4%
Aufgeklärt	33,2% (380)	24,4% (284)	-8,8 Zähler
<b>Rauschgiftkriminalität</b>	667	738	+71 / +10,6%
<b>Aufgeklärt</b>	97,8% (652)	97,4% (719)	-0,4 Zähler



### 2.3.1. TOP-Straftaten im Hochtaunuskreis

Erfasste Straftaten, die einen hohen prozentualen Anteil an der Gesamtkriminalität aufweisen, werden als sogenannte TOP-Delikte definiert. Eine Abstufung unter Berücksichtigung des prozentualen Anteils ermöglicht die Darstellung der Kriminalitätsbelastung im HTK in Bezug auf die einzelnen Deliktsfelder.

Das **TOP-1-Delikt** im Hochtaunuskreis war auch im Jahr 2021 die **Sachbeschädigung**. Mit 1.162 Fällen waren 16 Fälle mehr als im Vorjahr zu verzeichnen (+1,4%). Die Aufklärungsquote (AQ) lag in diesem Deliktsfeld bei 24,4%.

Das **TOP-2-Delikt** waren 2021 die **Rauschgiftdelikte** mit insgesamt 738 Fällen. Gegenüber dem Jahr 2020 war ein Anstieg um 71 Fälle (+10,6%) zu verzeichnen. Dies ist auf eine weiter erhöhte Kontrolltätigkeit zurückzuführen. Die Aufklärungsquote lag mit 97,4% leicht unter der des Vorjahres (-0,4 Prozentpunkte).

Das **TOP-3-Delikt** bei der Polizeidirektion Hochtaunus war 2021 die (vorsätzlich leichte) **Körperverletzung** mit 609 Fällen, was einem Rückgang von 16,9% entspricht (-124 Fälle). Die AQ lag in diesem Jahr bei 93,9% (2020: 94,7%).

Auf **Platz 4 der TOP-Straftaten** im Jahr 2021 ist der **Waren- und Warenkreditbetrug** zu verorten. Die Deliktsgruppe verzeichnete einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 39,9% (+150 Fälle) auf 526 Fälle. Die AQ lag dabei auf einem Niveau von 65,8%.

Die Gruppe der Delikte **Bedrohung, Nötigung, Nachstellung („Stalking“) und Freiheitsberaubung** belegte 2021 **Platz 5 der TOP-Straftaten** im Hochtaunuskreis. Wie im Vorjahr war ein Anstieg der Fallzahlen zu verzeichnen. Es wurden mit 512 Fällen 65 Taten mehr als 2020 gezählt (+14,5%). Hier lag die Aufklärungsquote mit 92,8% leicht über dem Vorjahreswert von 91,9%.

**Die TOP-10-Delikte hatten mit insgesamt 5.285 Delikten einen Anteil von 61,0% an der Gesamtkriminalität des Hochtaunuskreises; die Aufklärungsquote für diese Delikte lag bei 69,1%.**

TOP-Straftaten Hochtaunuskreis		Erfasste Fälle	%- Anteil	Versuche		Aufklärung	
				Fälle	In %	Fälle	In %
<b>Straftaten gesamt</b>		<b>8.658</b>	<b>100,0</b>	<b>634</b>	<b>7,3</b>	<b>5.492</b>	<b>63,4</b>
<b>1</b>	Sachbeschädigung	1.162	13,4	9	0,8	284	24,4
<b>2</b>	Rauschgiftdelikte	738	8,5	2	0,3	719	97,4
<b>3</b>	(vorsätzliche leichte) Körperverletzung	609	7,0	48	7,9	576	94,6
<b>4</b>	Waren-/Warenkreditbetrug	526	6,1	48	9,1	346	65,8
<b>5</b>	Bedrohung/Nötigung/Stalking/Freiheitsb.	512	5,9	10	2,0	475	92,8
<b>6</b>	Beleidigung/üble Nachrede/Verleumdung	461	5,3	0	0,0	419	90,9
<b>7</b>	Diebstahl von Fahrrädern/unb. Ingebr.	385	4,4	15	3,9	36	9,4
<b>8</b>	Ladendiebstahl	369	4,3	16	4,3	302	81,6
<b>9</b>	Gefährliche / schwere Körperverletzung	263	3,0	40	15,2	241	91,6
<b>10</b>	Erschleichen v. Leistungen	258	3,0	0	0,0	256	99,2
<b>Gesamtwerte TOP 10</b>		<b>5.285</b>	<b>61,0</b>			<b>3.654</b>	<b>69,1</b>



## 2.3.2. TOP-Straftaten in den Kommunen

<b>TOP 5-Straftaten Bad Homburg</b>		Erfasste Fälle	% - Anteil	Versuche		Aufklärung	
				Fälle	In %	Fälle	In %
<b>Straftaten gesamt</b>		<b>2.512</b>	<b>100,0</b>	<b>182</b>	<b>7,2</b>	<b>1.533</b>	<b>61,0</b>
<b>1</b>	Sachbeschädigung	325	12,9	1	0,3	77	23,7
<b>2</b>	Rauschgiftdelikte	198	7,9	1	0,5	192	97,0
<b>3</b>	Ladendiebstahl	170	6,8	11	6,5	130	76,5
<b>4</b>	(vorsätzliche leichte) Körperverletzung	164	6,5	12	7,3	153	93,3
<b>5</b>	Waren-/Warenkreditbetrug	162	6,4	16	9,9	102	63,0
<b>Gesamtwerte TOP 5</b>		<b>1.019</b>	<b>40,6</b>			<b>654</b>	<b>64,2</b>

<b>TOP 5-Straftaten Friedrichsdorf</b>		Erfasste Fälle	% - Anteil	Versuche		Aufklärung	
				Fälle	In %	Fälle	In %
<b>Straftaten gesamt</b>		<b>867</b>	<b>100,0</b>	<b>64</b>	<b>7,4</b>	<b>549</b>	<b>63,3</b>
<b>1</b>	Sachbeschädigung	96	11,1	0	0,0	26	27,1
<b>2</b>	(vorsätzliche leichte) Körperverletzung	72	8,3	7	9,7	66	91,7
<b>3</b>	Waren-/Warenkreditbetrug	66	7,6	11	16,7	43	65,2
<b>4</b>	Rauschgiftdelikte	65	7,5	0	0,0	65	100
<b>5</b>	Diebstahl von Fahrrädern/unbef. Ingebr.	61	7,0	2	3,3	13	21,3
<b>Gesamtwerte TOP 5</b>		<b>360</b>	<b>41,5</b>			<b>213</b>	<b>59,2</b>

<b>TOP 5-Straftaten Glashütten</b>		Erfasste Fälle	% - Anteil	Versuche		Aufklärung	
				Fälle	In %	Fälle	In %
<b>Straftaten gesamt</b>		<b>116</b>	<b>100,0</b>	<b>15</b>	<b>12,9</b>	<b>85</b>	<b>73,3</b>
<b>1</b>	Bedrohung/Nötigung/Stalking/Freiheitsb.	15	12,9	1	6,7	14	93,3
<b>2</b>	Wohnungseinbruchdiebstahl	12	10,3	8	66,7	9	75,0
<b>3</b>	Rauschgiftdelikte	11	9,5	0	0,0	11	100
<b>4</b>	Sachbeschädigung	10	8,6	0	0,0	2	20,0
<b>5</b>	Verbreitung pornografischer Schriften	8	6,9	0	0,0	8	100
<b>Gesamtwerte TOP 5</b>		<b>56</b>	<b>48,3</b>			<b>21</b>	<b>78,6</b>



<b>TOP 5-Straftaten Grävenwiesbach</b>		Erfasste Fälle	% Anteil	Versuche		Aufklärung	
				Fälle	In %	Fälle	In %
<b>Straftaten gesamt</b>		<b>240</b>	<b>100,0</b>	<b>19</b>	<b>7,9</b>	<b>173</b>	<b>72,1</b>
<b>1</b>	Waren-/Warenkreditbetrug	57	23,8	2	3,5	56	98,2
<b>2</b>	Sachbeschädigung	53	22,1	0	0,0	9	17,0
<b>3</b>	Beleidigung/üble Nachrede/Verleumdung	15	6,3	0	0,0	14	93,3
<b>4</b>	Bedrohung/Nötigung/Stalking/Freiheitsb.	14	5,8	0	0,0	14	100
<b>5</b>	Rauschgiftdelikte	14	5,8	0	0,0	14	100
<b>Gesamtwerte TOP 5</b>		<b>153</b>	<b>63,8</b>			<b>107</b>	<b>69,9</b>

<b>TOP 5-Straftaten Königstein</b>		Erfasste Fälle	% Anteil	Versuche		Aufklärung	
				Fälle	In %	Fälle	In %
<b>Straftaten gesamt</b>		<b>551</b>	<b>100,0</b>	<b>35</b>	<b>6,4</b>	<b>371</b>	<b>67,3</b>
<b>1</b>	Sachbeschädigung	75	13,6	0	0,0	24	32,0
<b>2</b>	Beleidigung/üble Nachrede/Verleumdung	48	8,7	0	0,0	45	93,8
<b>3</b>	Rauschgiftdelikte	44	8,0	0	0,0	43	97,7
<b>4</b>	Bedrohung/Nötigung/Stalking/Freiheitsb.	40	7,3	2	5,0	37	92,5
<b>5</b>	(vorsätzliche leichte) Körperverletzung	36	6,5	5	13,9	36	100
<b>Gesamtwerte TOP 5</b>		<b>243</b>	<b>44,1</b>			<b>185</b>	<b>76,1</b>

<b>TOP 5-Straftaten Kronberg</b>		Erfasste Fälle	% Anteil	Versuche		Aufklärung	
				Fälle	In %	Fälle	In %
<b>Straftaten gesamt</b>		<b>569</b>	<b>100,0</b>	<b>55</b>	<b>9,7</b>	<b>311</b>	<b>54,7</b>
<b>1</b>	Rauschgiftdelikte	73	12,8	0	0,0	70	95,9
<b>2</b>	Sachbeschädigung	67	11,8	0	0,0	12	17,9
<b>3</b>	Waren-/Warenkreditbetrug	40	7,0	3	7,5	24	60,0
<b>4</b>	Diebstahl von Fahrrädern/unbef. Ingebr.	35	6,2	3	8,6	1	2,9
<b>5</b>	Wohnungseinbruchdiebstahl	29	5,1	12	41,4	3	10,3
<b>Gesamtwerte TOP 5</b>		<b>244</b>	<b>42,9</b>			<b>110</b>	<b>45,1</b>



<b>TOP 5-Straftaten Neu-Anspach</b>		Erfasste Fälle	%- Anteil	Versuche		Aufklärung	
				Fälle	In %	Fälle	In %
<b>Straftaten gesamt</b>		<b>373</b>	<b>100,0</b>	<b>26</b>	<b>7,0</b>	<b>258</b>	<b>69,2</b>
<b>1</b>	Sachbeschädigung	63	16,9	0	0,0	23	36,5
<b>2</b>	Rauschgiftdelikte	44	11,8	0	0,0	43	97,7
<b>3</b>	(vorsätzliche leichte) Körperverletzung	27	7,2	1	3,7	27	100
<b>4</b>	Beleidigung/üble Nachrede/Verleumdung	25	6,7	0	0,0	23	92,0
<b>5</b>	Bedrohung/Nötigung/Stalking/Freiheitsb.	24	6,4	0	0,0	24	100
<b>Gesamtwerte TOP 5</b>		<b>183</b>	<b>49,1</b>			<b>140</b>	<b>76,5</b>

<b>TOP 5-Straftaten Oberursel</b>		Erfasste Fälle	%- Anteil	Versuche		Aufklärung	
				Fälle	In %	Fälle	In %
<b>Straftaten gesamt</b>		<b>1831</b>	<b>100,0</b>	<b>118</b>	<b>6,4</b>	<b>1140</b>	<b>62,3</b>
<b>1</b>	Sachbeschädigung	259	14,1	3	1,2	47	18,1
<b>2</b>	Erschleichen v. Leistungen	212	11,6	0	0,0	211	99,5
<b>3</b>	Rauschgiftdelikte	168	9,2	1	0,6	163	97,0
<b>4</b>	(vorsätzliche leichte) Körperverletzung	120	6,6	8	6,7	115	95,8
<b>5</b>	Bedrohung/Nötigung/Stalking/Freiheitsb.	106	5,8	0	0,0	94	88,7
<b>Gesamtwerte TOP 5</b>		<b>865</b>	<b>47,2</b>			<b>630</b>	<b>72,8</b>

<b>TOP 5-Straftaten Schmitten</b>		Erfasste Fälle	%- Anteil	Versuche		Aufklärung	
				Fälle	In %	Fälle	In %
<b>Straftaten gesamt</b>		<b>239</b>	<b>100,0</b>	<b>15</b>	<b>6,3</b>	<b>185</b>	<b>77,4</b>
<b>1</b>	(vorsätzliche leichte) Körperverletzung	27	11,3	1	3,7	26	96,3
<b>2</b>	Bedrohung/Nötigung/Stalking/Freiheitsb.	26	10,9	1	3,8	24	92,3
<b>3</b>	Beleidigung/üble Nachrede/Verleumdung	25	10,5	0	0,0	24	96,0
<b>4</b>	Sachbeschädigung	19	7,9	1	5,3	9	47,4
<b>5</b>	Rauschgiftdelikte	14	5,9	0	0,0	13	92,9
<b>Gesamtwerte TOP 5</b>		<b>111</b>	<b>46,4</b>			<b>96</b>	<b>86,5</b>



<b>TOP 5-Straftaten Steinbach</b>		Erfasste Fälle	%- Anteil	Versuche		Aufklärung	
				Fälle	In %	Fälle	In %
<b>Straftaten gesamt</b>		<b>454</b>	<b>100,0</b>	<b>44</b>	<b>9,7</b>	<b>269</b>	<b>59,3</b>
<b>1</b>	Sachbeschädigung	55	12,1	2	3,6	14	25,5
<b>2</b>	(vorsätzliche leichte) Körperverletzung	33	7,3	2	6,1	32	97,0
<b>3</b>	Bedrohung/Nötigung/Stalking/Freiheitsb.	30	6,6	0	0,0	27	90,0
<b>4</b>	Rauschgiftdelikte	25	5,5	0	0,0	24	96,0
<b>5</b>	Beleidigung/üble Nachrede/Verleumdung	24	5,3	0	0,0	22	91,7
<b>Gesamtwerte TOP 5</b>		<b>167</b>	<b>36,8</b>			<b>119</b>	<b>71,3</b>

<b>TOP 5-Straftaten Usingen</b>		Erfasste Fälle	%- Anteil	Versuche		Aufklärung	
				Fälle	In %	Fälle	In %
<b>Straftaten gesamt</b>		<b>560</b>	<b>100,0</b>	<b>37</b>	<b>6,6</b>	<b>380</b>	<b>67,9</b>
<b>1</b>	Sachbeschädigung	81	14,5	1	1,2	18	22,2
<b>2</b>	Rauschgiftdelikte	54	9,6	0	0,0	54	100
<b>3</b>	(vorsätzliche leichte) Körperverletzung	53	9,5	6	11,3	50	94,3
<b>4</b>	Beleidigung/üble Nachrede/Verleumdung	32	5,7	0	0,0	29	90,6
<b>5</b>	Gefährliche / schwere Körperverletzung	28	5,0	4	14,3	26	92,9
<b>Gesamtwerte TOP 5</b>		<b>248</b>	<b>44,3</b>			<b>177</b>	<b>71,4</b>

<b>TOP 5-Straftaten Wehrheim</b>		Erfasste Fälle	%- Anteil	Versuche		Aufklärung	
				Fälle	In %	Fälle	In %
<b>Straftaten gesamt</b>		<b>200</b>	<b>100,0</b>	<b>17</b>	<b>8,5</b>	<b>120</b>	<b>60,0</b>
<b>1</b>	Sachbeschädigung	35	17,5	1	2,9	9	25,7
<b>2</b>	Rauschgiftdelikte	19	9,5	0	0,0	18	94,7
<b>3</b>	(vorsätzliche leichte) Körperverletzung	17	8,5	1	5,9	15	88,2
<b>4</b>	Beleidigung	15	7,5	0	0	15	100
<b>5</b>	Bedrohung/Nötigung/Stalking/Freiheitsb.	13	6,5	1	7,7	13	100
<b>Gesamtwerte TOP 5</b>		<b>99</b>	<b>49,5</b>			<b>70</b>	<b>70,7</b>



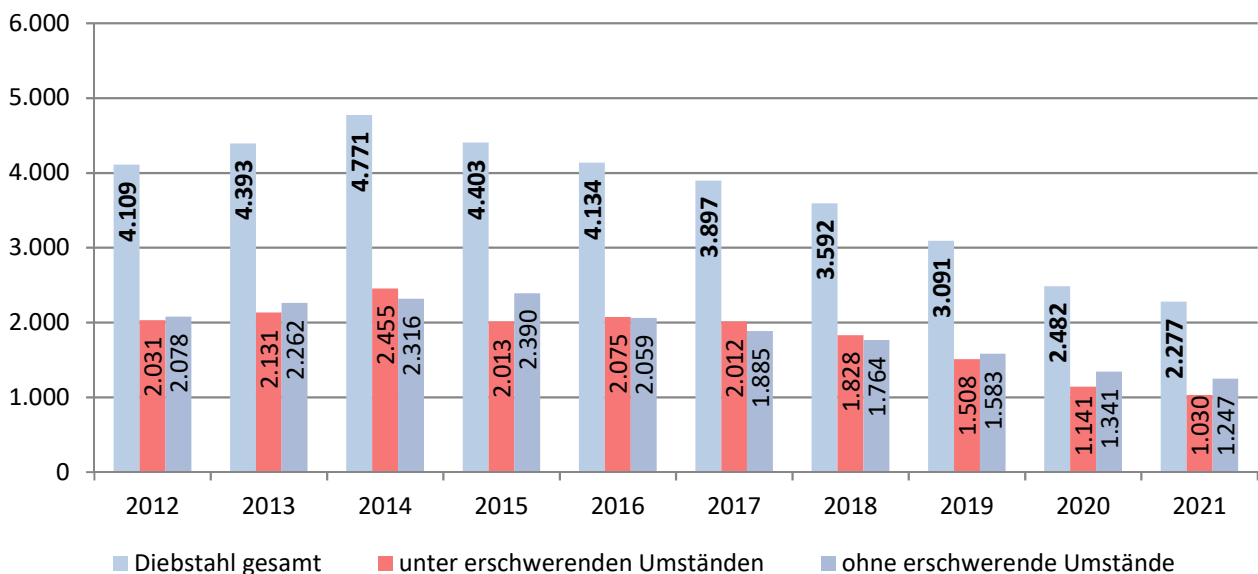


TOP 5-Straftaten Weilrod		Erfasste Fälle	%- Anteil	Versuche		Aufklärung	
				Fälle	In %	Fälle	In %
<b>Straftaten gesamt</b>		<b>146</b>	<b>100,0</b>	<b>7</b>	<b>4,8</b>	<b>118</b>	<b>80,8</b>
<b>1</b>	Sachbeschädigung	24	16,4	0	0,0	14	58,3
<b>2</b>	(vorsätzliche leichte) Körperverletzung	21	14,4	2	9,5	19	90,5
<b>3</b>	Bedrohung/Nötigung/Stalking/Freiheitsb.	20	13,7	2	10,0	19	95,0
<b>4</b>	Rauschgiftdelikte	9	6,2	0	0,0	9	100
<b>5</b>	Gefährliche / schwere Körperverletzung	8	5,5	0	0,0	8	100
<b>Gesamtwerte TOP 5</b>		<b>82</b>	<b>56,2</b>			<b>69</b>	<b>84,1</b>

### 2.3.3. Diebstahlsdelikte - insgesamt -

Die Gesamtzahl der Diebstahlsdelikte ist im Vergleich zum Jahr 2020 um 205 auf 2.277 Fälle zurückgegangen. Damit sank sie das siebte Jahr in Folge. Die Aufklärungsquote lag mit 30,0% um 0,2 Zähler unter der des Vorjahres.

Diebstahlsdelikte im Zehnjahresvergleich





### 2.3.3.1. Diebstahl ohne erschwerende Umstände

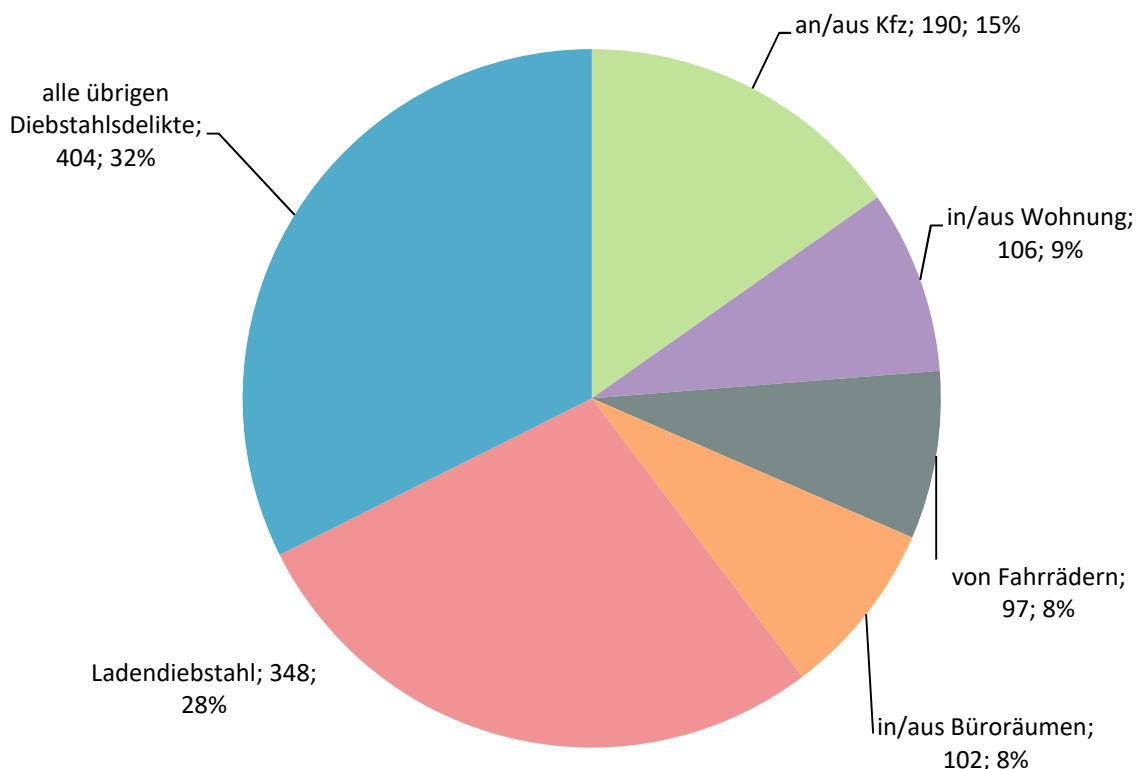
Im Bereich des Diebstahls ohne erschwerende Umstände (einfacher Diebstahl) hat sich der Trend der vergangenen vier Jahre erneut fortgesetzt. Bei einer Abnahme der Fallzahlen um 94 Fälle, was 7,0% entspricht, lag die Gesamtzahl der einfachen Diebstähle bei 1.247 Fällen.

Die Aufklärungsquote (AQ) lag 2021 mit 38,4% um zwei Zählerpunkte unter der des Vorjahres.

Ein großer Teil der registrierten Taten entfällt weiterhin auf den Ladendiebstahl. Mit 348 Fällen wurden 45 Fälle weniger als im Vorjahr registriert, was einem Rückgang um 10,9 Prozent gegenüber dem Jahr 2020 entspricht, in dem bereits um 10,4% gesunkene Fallzahlen zu verzeichnen gewesen waren. Die Aufklärungsquote ist dabei mit 81,8% weiterhin die höchste im Bereich der einfachen Diebstahldelikte, wenn auch im Vergleich zum Vorjahr (87,0%) einige Fälle weniger aufgeklärt werden konnten.

Ein noch stärkerer Rückgang der Fallzahlen war im Bereich des einfachen Diebstahls in/aus Büro-/Diensträumen festzustellen. Mit 102 angezeigten Taten lag die Zahl um 47 Fälle und damit 31,5% unter dem Vorjahresniveau.

**Struktur des Diebstahls ohne erschwerende Umstände**





### 2.3.3.2. Diebstahl unter erschwerenden Umständen

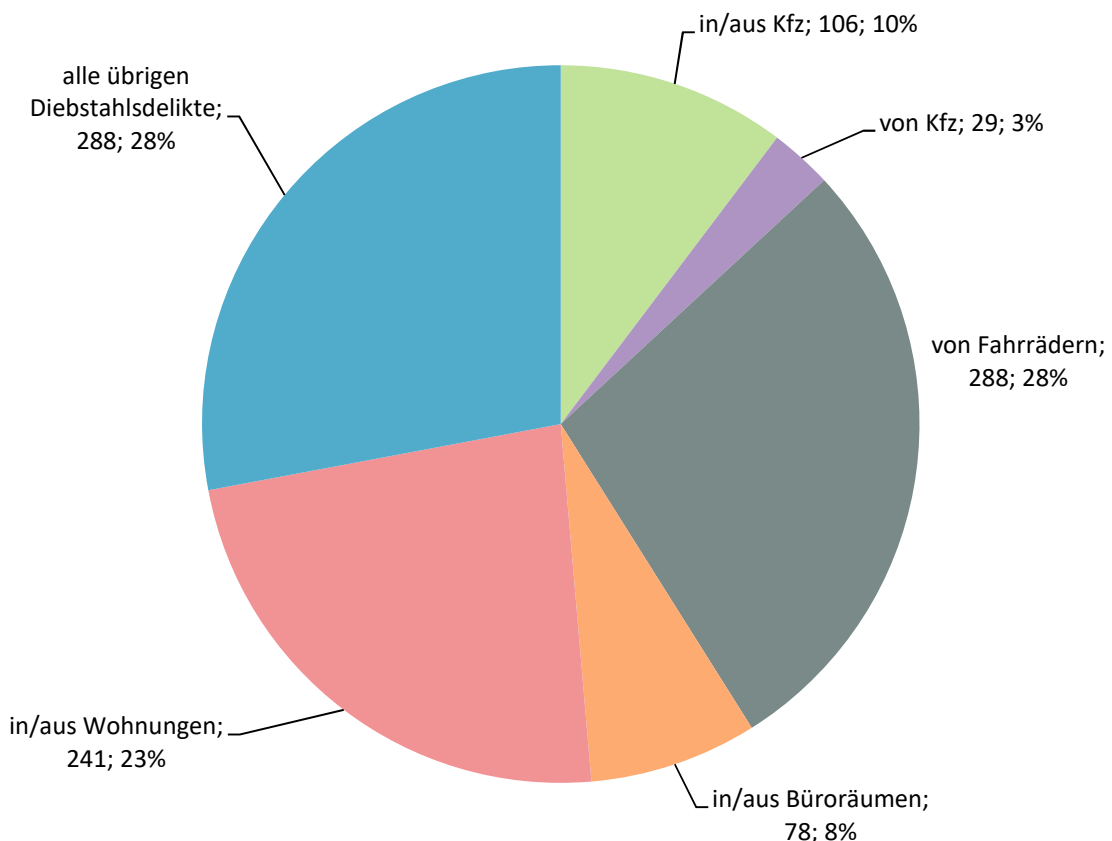
Im Bereich des Diebstahls unter erschwerenden Umständen (schwerer Diebstahl / Einbruchdiebstahl) wurde für das Jahr 2021 erneut ein deutlicher Rückgang der Fallzahlen um 111 Taten auf 1.030 Fälle (-17,5%) verzeichnet. Dabei ist anzumerken, dass es bereits in den vergangenen Jahren merkliche Rückgänge gegeben hatte. Verglichen mit dem Jahr 2017 mit damals noch 2.075 Fällen des schweren Diebstahls liegt die Fallzahl im Jahr 2021 bei unter der Hälfte. Die Aufklärungsquote konnte im Vergleich zu 2020 um 1,7 Prozentpunkte auf 19,9% gesteigert werden.

Knapp ein Viertel der schweren Diebstähle entfällt auf den Wohnungseinbruchdiebstahl. Bei diesem wurde ein Rückgang um 40 auf nun 241 Fälle registriert (näheres siehe Ziffer 2.3.3.2.1.).

Im Bereich des Diebstahls von Kraftfahrzeugen, bei dem im Jahr 2020 eine Halbierung auf noch 29 Fälle festzustellen war, liegt die Zahl der Fälle mit ebenfalls 29 exakt auf dem Vorjahresniveau. Bezüglich der schweren Diebstähle in/aus Kraftfahrzeugen konnte ein Anstieg festgestellt werden. Die Zahl lag mit 106 Taten um 23 Fälle bzw. 27,7% höher als 2020.

Nachdem 2020 ein Anstieg der Fahrraddiebstähle unter erschwerenden Umständen festzustellen gewesen war, sank deren Zahl 2021 um 15 auf 288 Fälle (-5,0%).

### Struktur des Diebstahls unter erschwerenden Umständen





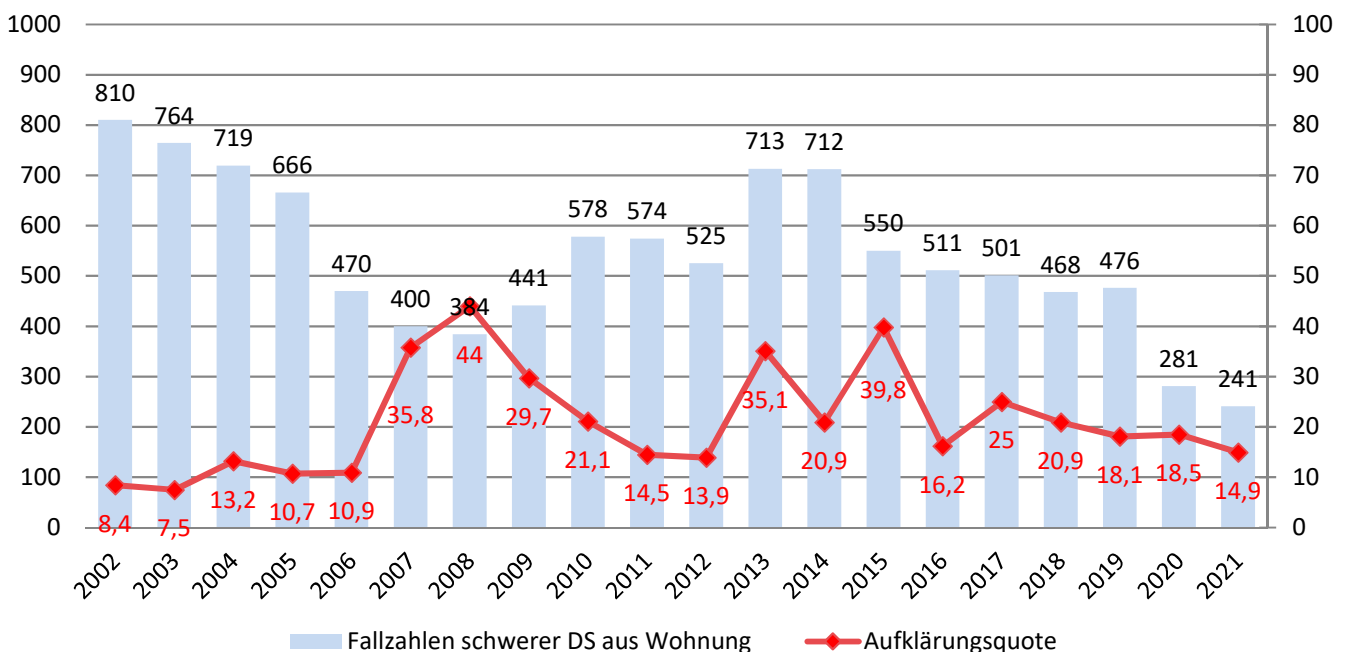
**2.3.3.2.1. Wohnungseinbruch**

Ein markanter Punkt in der Polizeilichen Kriminalstatistik des Jahres 2020 war der erhebliche Fallzahlenrückgang im Bereich des Wohnungseinbruchs. Dessen Zahl war mit 281 registrierten Fällen gegenüber 2019 um 195 Taten oder 41,0 Prozent gesunken. Im Jahr 2021 konnte nun erneut ein Rückgang der Fallzahlen verzeichnet werden. Im Hochtaunuskreis kam es 2021 zu 241 Wohnungseinbrüchen, was einer Reduzierung um 40 Taten oder 14,2% entspricht.

Hessenweite polizeiliche Maßnahmen zur Bekämpfung des Wohnungseinbruchs, wie z.B. die Konzeptionen im Zusammenhang mit der Prognose-Software „KLB-operativ“, trugen dazu bei, dass die Zahl der Wohnungseinbrüche im Hochtaunuskreis weiter reduziert und die gute Entwicklung der vergangenen Jahre fortgesetzt werden konnte.

Zur Phänomenologie des Wohnungseinbruchs gehört, dass großer Teil der Taten während der Schulferien sowie in der dunklen Jahreszeit begangen wird. Weiterhin ist klar zu erkennen, dass die Täter ihre Vorgehensweise dahingehend verändert haben, dass die Zeit, in der sie sich im Objekt aufhalten, sich stark verkürzt hat. Zudem ist ein Trend bzgl. des Diebesguts hin zu gewinnbringenden Gegenständen, die sich leicht transportieren und ohne weitere Probleme veräußern lassen, erkennbar - häufig also Bargeld, Schmuck und Münzen. Seltener gestohlen werden elektronische (Groß-)Geräte. Da aufgrund dessen Rucksäcke, Sporttaschen und dergleichen kaum noch notwendig sind, können sich Einbrecher in Wohngebieten, gerade in der Dämmerungszeit, äußerst unauffällig bewegen. Umso mehr gewinnen Präventionsmaßnahmen und Sicherheitsvorkehrungen an Bedeutung. Dass gerade technische Sicherungseinrichtungen wie einbruchshemmende Fenster und Türen, Sperrriegel und dergleichen durchaus entscheidend sein können, belegt der weiterhin hohe Anteil der Fälle, in denen es lediglich bei einem Einbruchsversuch blieb. Dieser lag im Jahr 2021 bei 46,9%.

**Schwerer Diebstahl in/aus Wohnung im 20-Jahres-Vergleich**





### 2.3.4. Vermögens- und Fälschungsdelikte

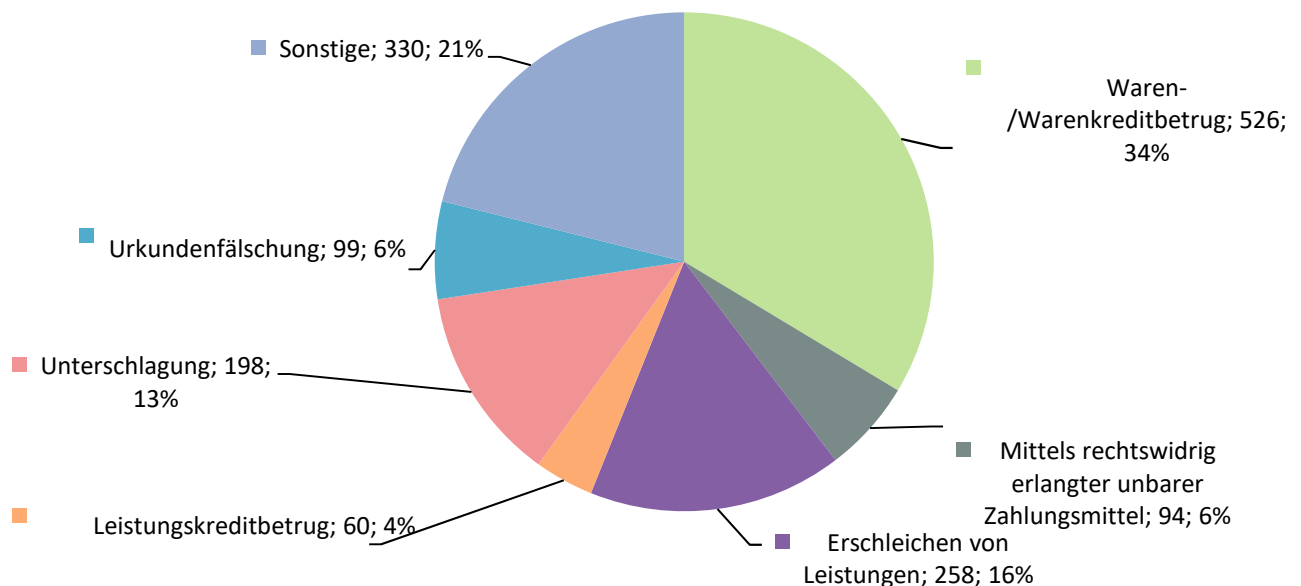
Der Anteil der Vermögens- und Fälschungsdelikte an der Gesamtkriminalität des Kreises lag im Jahr 2021 bei 18,1%. Nachdem die Gesamtfallzahlen fünf Jahre in Folge rückläufig gewesen waren, wurde im Jahr 2021 ein Anstieg um 115 auf 1.565 Fälle registriert (+7,9 %). Dieser ist auf eine vermehrte Tatbegehung des Warenkreditbetrugs zurückzuführen, dessen Zahl um 111 Fälle (+81,0%) auf 248 Taten im Jahr 2021 anstieg (Ein Beispiel für eine Tatserie, die mitverantwortlich für die genannte Zunahme ist, wird im letzten Abschnitt der PKS unter „Ermittlungserfolge“ gegeben).

Die Aufklärungsquote im Bereich der Vermögens- und Fälschungsdelikte konnte nach einem Rückgang im Vorjahr um einen Prozentpunkt auf nun 73,8% gesteigert werden.

Nach wie vor standen auch im Jahr 2021 Betrügereien zum Nachteil älterer Menschen im Fokus der polizeilichen Ermittlungsarbeit. Neben dem Auftreten von Tätern als „falsche Polizeibeamte“, dem klassischen "Enkeltrick", den angeblichen „Handwerkern“, Anrufen von „Microsoftmitarbeitern“ oder falschen Gewinnversprechen, kam es 2021 verstärkt zu sogenannten „Schockanrufen“. Bei dieser Masche wird den Angerufenen - meist Seniorinnen und Senioren - vorgegaukelt, eine Angehörige habe einen schweren Verkehrsunfall verursacht, bei dem jemand zu Tode gekommen sei und müsse deshalb nun in Untersuchungshaft. Dies könne lediglich durch die Zahlung einer hohen Kautionsabgewendet werden. So gelingt es den Tätern regelmäßig, die Angerufenen zur Übergabe der angeblichen Kautionswahlweise Bargeld, Schmuck oder sonstigen Sachwerten - zu bewegen.

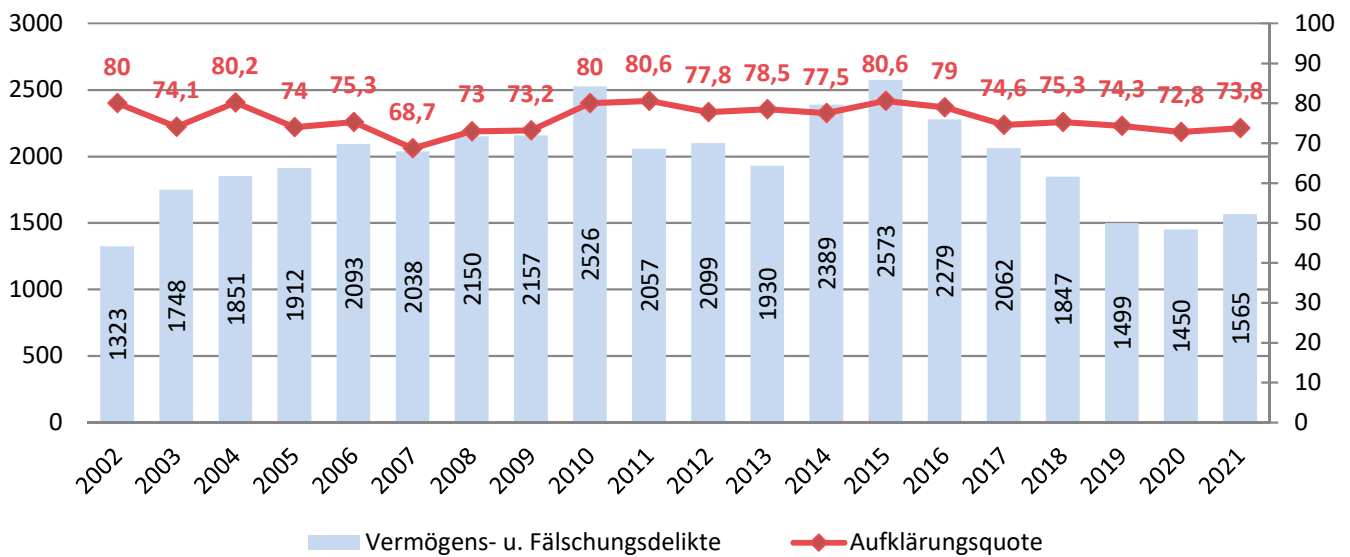
Um dem Phänomen polizeilich entsprechend zu begegnen, wurde bereits im Jahr 2017 die „AG SÄM“ (Straftaten zum Nachteil älterer Menschen) bei der Polizeidirektion Hochtaunus eingerichtet. Mehrere Festnahmen und die große Anzahl der Versuche bestätigen, dass mit offensiven polizeilichen Maßnahmen viele Bürgerinnen und Bürger erreicht und sensibilisiert werden konnten. Die wenigen Einzelfälle mit hohem Sachschaden und veränderte Tatbegehungsweisen zeigen aber auch die Notwendigkeit, dass Sensibilisierungs- und Präventionsmaßnahmen auch weiterhin ein Schwerpunkt polizeilicher Arbeit sein werden.

Struktur der Vermögens- und Fälschungsdelikte





### Vermögens- und Fälschungsdelikte im 20-Jahres-Vergleich



#### 2.3.5. Rohheitsdelikte

Nachdem in den Jahren 2019 und 2020 jeweils ein Anstieg der Gesamtzahl der sogenannten Rohheitsdelikte zu verzeichnen gewesen war, konnte für das Jahr 2021 ein deutlicher Rückgang der Fälle dieser Deliktsgruppe festgestellt werden. Die Gesamtzahl sank um 107 auf 1.504 Fälle, was einem Rückgang um 6,6% entspricht. Die Aufklärungsquote in diesem Deliktsbereich lag mit 93,2% exakt auf dem Vorjahresniveau.

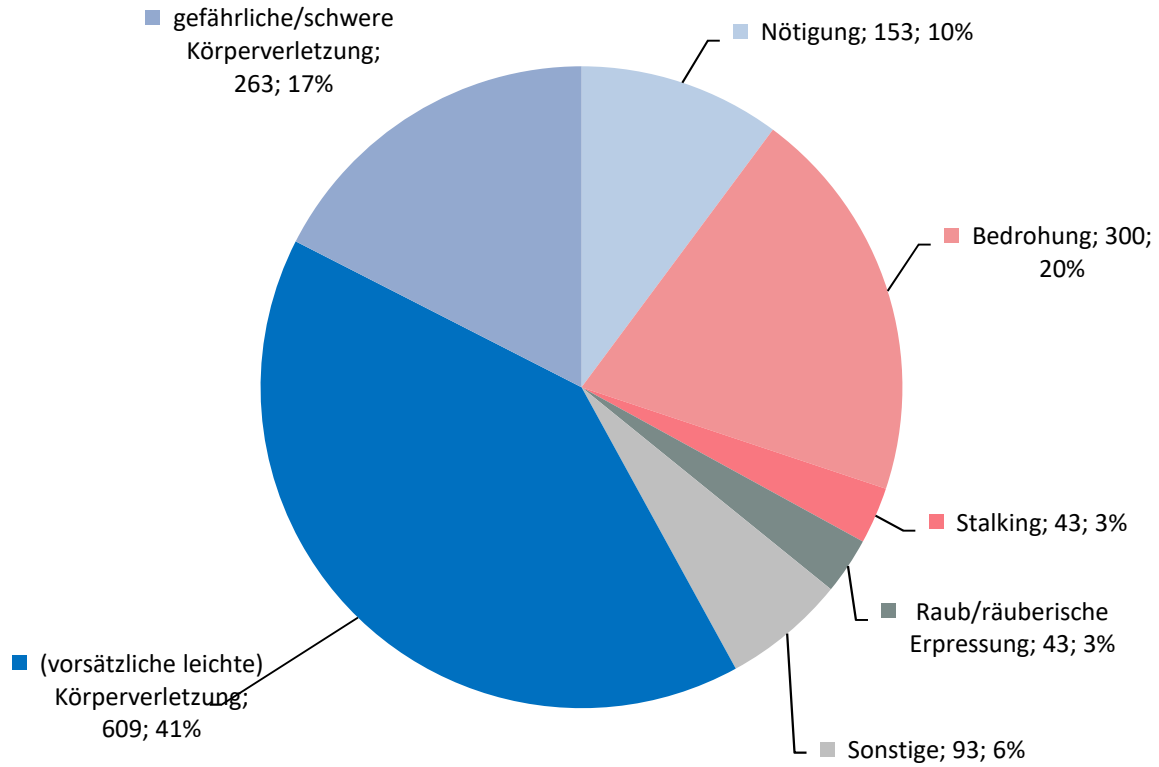
Besonders hoch war der Rückgang der Fallzahlen beim Deliktsfeld der Körperverletzungen, das mit 62,9% weiterhin den Großteil der Rohheitsdelikte ausmacht. So lag deren Zahl mit 946 Fällen um 15,0 Prozent unter der des Vorjahres (-158 Fälle). Die Aufklärungsquote lag mit 93,9% leicht unter dem Vorjahreswert von 94,7%.

Die Straftaten gegen die persönliche Freiheit, zu denen unter anderem Bedrohung, Nötigung und Nachstellung gehören, erhöhte sich im Vergleich zum Jahr 2020 um 60 auf nun 515 Fälle (+13,2%). Wie im Vorjahr hatte den größten Anteil hieran der Straftatbestand der Bedrohung. Mit 300 Taten wurde ein Zuwachs von 62 Fällen bzw. 26,1 Prozent festgestellt.

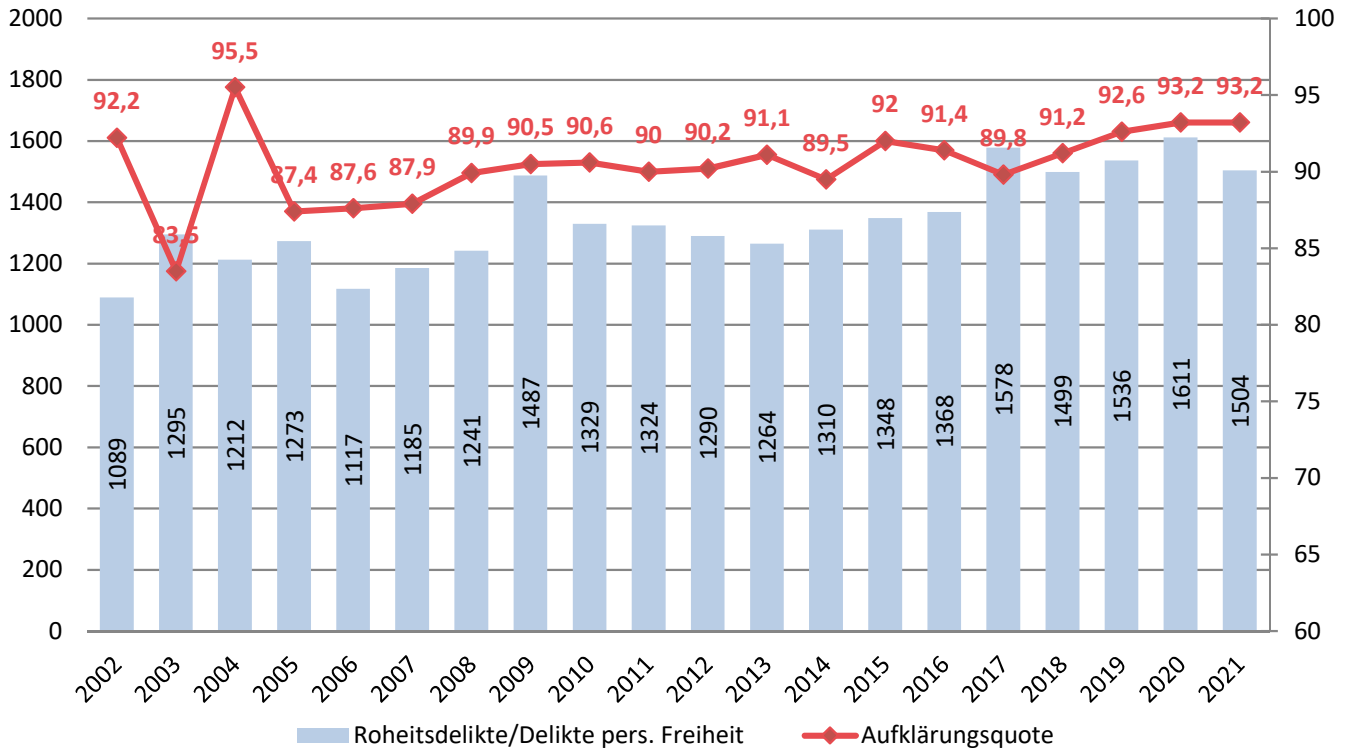
Die erfassten Fälle von Nachstellung (§ 238 StGB), umgangssprachlich auch als „Stalking“ bekannt, sanken im Vergleich zum Vorjahr um 10 auf 43 Fälle (-18,9%), wobei alle Taten aufgeklärt werden konnten. Ein leichter Anstieg war wiederum bei der Zahl der Nötigungen festzustellen. Deren Zahl stieg um 8 auf nun 153 Fälle (+5,5%). Hiervon trugen sich 79 Taten im Straßenverkehr zu, was einem Anteil von 51,6% entspricht. Mit 87,6 % lag die AQ bei den Nötigungen um 1,4 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert.



**Struktur der Rohheitsdelikte und der Delikte gegen die persönliche Freiheit**



**Rohheitsdelikte und Delikte gegen die persönliche Freiheit im 20-Jahres-Vergleich**



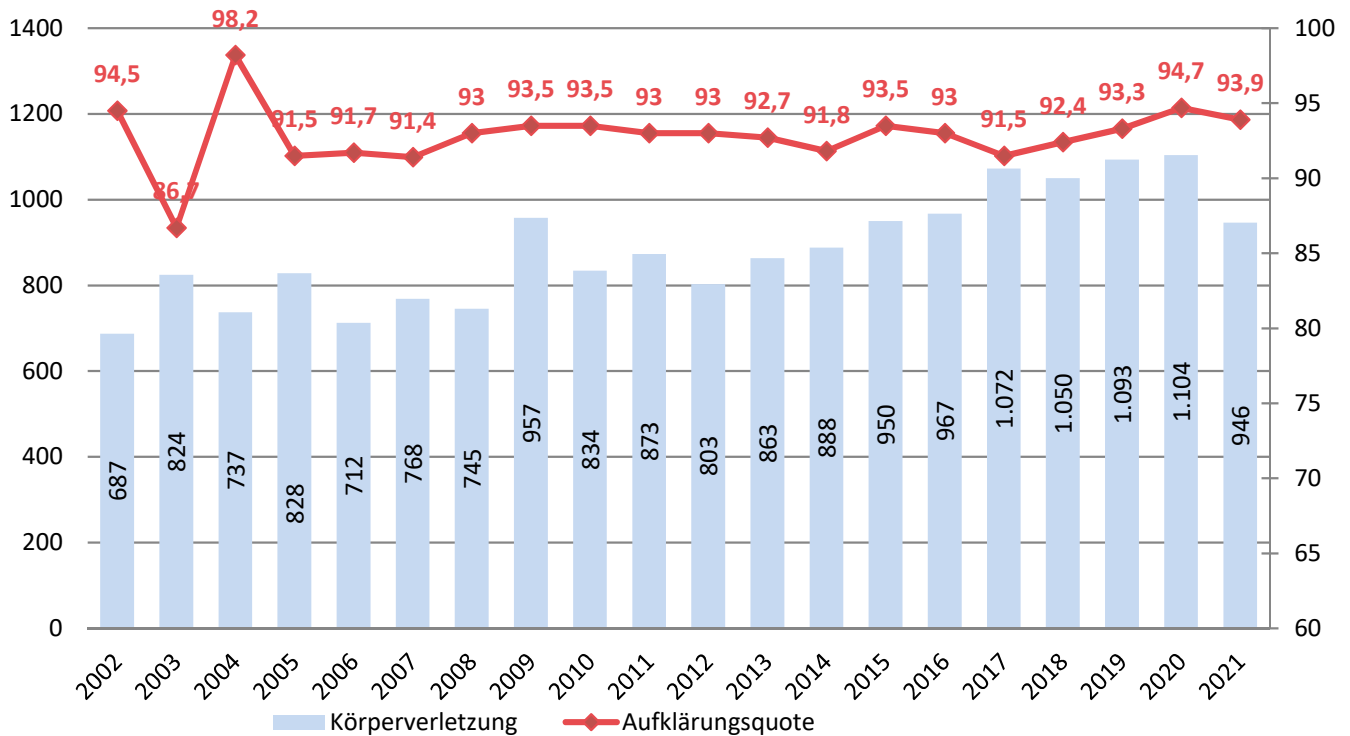


### 2.3.5.1. Körperverletzung

Der überwiegende Teil der gezählten Fälle der Deliktgruppe der „Rohheit / gegen die persönliche Freiheit“ entfällt auf Körperverletzungsdelikte. Sie haben mit 946 registrierten Fällen einen Anteil von 10,9% an der Gesamtkriminalität. 2021 gab es - nach Anstiegen in den beiden Vorjahren - einen Fallzahlenrückgang um 158 Fälle (-15,0%). Dies stellt den niedrigsten Wert im Vergleich der letzten sieben Jahre dar.

Die Aufklärungsquote lag 2021 mit 93,9 % leicht unter der des Vorjahres, jedoch auf gutem Niveau. In 609 Fällen handelte es sich um vorsätzliche leichte Körperverletzung, 263 Fälle entfielen auf gefährliche oder schwere Körperverletzungen. Ebenfalls in die Deliktgruppe fallen die Misshandlung von Schutzbefohlenen (28 Fälle), die Misshandlung von Kindern (24 Fälle) sowie die fahrlässige Körperverletzung (46 Fälle).

Körperverletzung im 20-Jahres-Vergleich



### 2.3.5.2. Häusliche Gewalt

Im Jahr 2021 wurde für den Phänomenbereich der Häuslichen Gewalt eine Gesamtzahl der erfassten Taten von 355 Fällen registriert. Dies entspricht einer Abnahme um 9,2% (36 Taten). Phänomentypisch wurden alle aufgeklärt. Nachdem die im Jahr 2020 angezeigten Fälle im Zehnjahresvergleich einen Höchstwert dargestellt hatten, ist der verzeichnete Rückgang mit Vorsicht zu betrachten. Die Zahl der Taten liegt weiterhin noch über dem Wert des Jahres 2019 (326 Fälle), sodass von einer Trendwende bzgl. der im Zehnjahresvergleich stetig gestiegenen Fallzahlen der Häuslichen Gewalt noch nicht gesprochen werden kann.



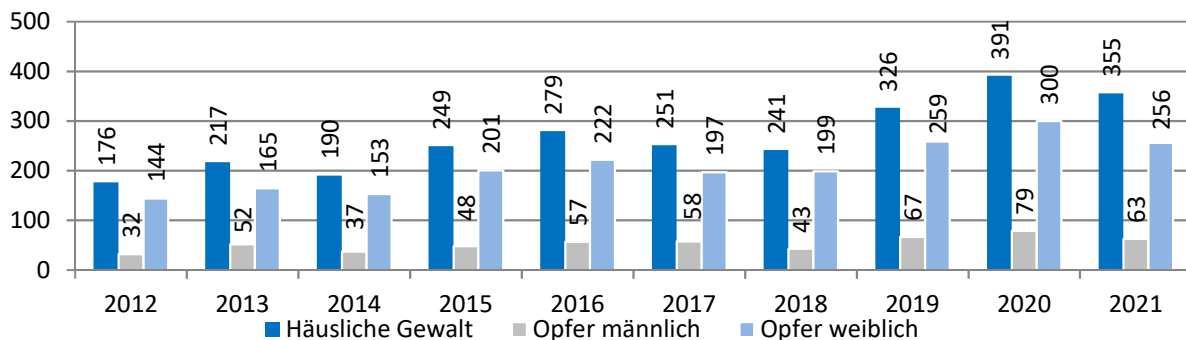


## Polizeiliche Kriminalstatistik der Polizeidirektion Hochtaunus 2021

Die 355 erfassten Straftaten wurden durch 258 Tatverdächtige begangen. Dies belegt erneut, dass es im Bereich der Häuslichen Gewalt zu wiederkehrenden Taten kommt. Ebenfalls charakteristisch für diesen Phänomenbereich ist die Tatsache, dass Häusliche Gewalt vorwiegend von Männern ausgeübt wird. Von den 258 Tatverdächtigen waren 198 männlichen Geschlechts, was einem Anteil von 76,7% entspricht. Lediglich 23,3%, also 60 Tatverdächtige, waren Frauen.

Die Tatsache, dass es im Bereich der Häuslichen Gewalt regelmäßig zu wiederkehrenden Taten mit denselben Personenkonstellationen kommt, macht es unabdingbar, dass weiterhin versucht wird, die Gewaltspirale in den häuslichen Gemeinschaften zu durchbrechen, unter anderem durch die konsequente Anwendung der im Gewaltschutzgesetz vorgesehenen Möglichkeiten für Polizei und Justiz. Gerade mittels aktiver Prävention ist es möglich, eine Trendwende herbeizuführen; es gilt der sozialen Verantwortung gegenüber den Opfern gerecht zu werden. Eine enorme Gewichtung nimmt hierbei das Erstgespräch bei der Anzeigenaufnahme ein. Die aufnehmenden Beamtinnen und Beamten müssen die Situation richtig einschätzen, den Kontakt sowohl zum Opfer als auch zum Täter getrennt voneinander suchen und beratend auf die Parteien einwirken. Hierzu zählt u.a. auch, dass die Beteiligten über Beratungsstellen informiert werden, bei denen sie Hilfe und Unterstützung erfahren.

### Häusliche Gewalt im Zehnjahresvergleich



#### 2.3.5.3. Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Im Bereich der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung war von 2020 auf 2021 ein Anstieg um 55 auf nun 213 Fälle festzustellen. Dies entspricht einer Zunahme um 30,4%. Die Aufklärungsquote lag mit 90,3% knapp unter dem Wert des Vorjahres (2020: 90,6%).

Wie im Vorjahr war der größte Anstieg beim Delikt der Verbreitung pornografischer Schriften zu verzeichnen. Hier stieg die Zahl um 42 auf 107 Fälle. Dies stellt mit 64,6% einen ähnlich großen Zuwachs wie im Vorjahr dar (2020: +71,1%). Die Zahl der Vergewaltigungen / sexuellen Nötigungen blieb mit 28 Fällen exakt auf dem Niveau des Vorjahres. Die im Bereich des sexuellen Missbrauchs von Kindern erfassten Fälle stiegen um 10 auf 31 Taten, was einer Zunahme um 47,6% entspricht. Für diese Steigerung sind insbesondere mitgeteilte Verdachtsfälle durch das National Center for Missing & Exploited Children (NCMEC), einer US-amerikanischen Nichtregierungsorganisation, ursächlich. Das NCMEC übermittelt Hinweise auf Kinderpornografie bzw. Missbrauchsabbildungen im Internet, sofern ein Bezug nach

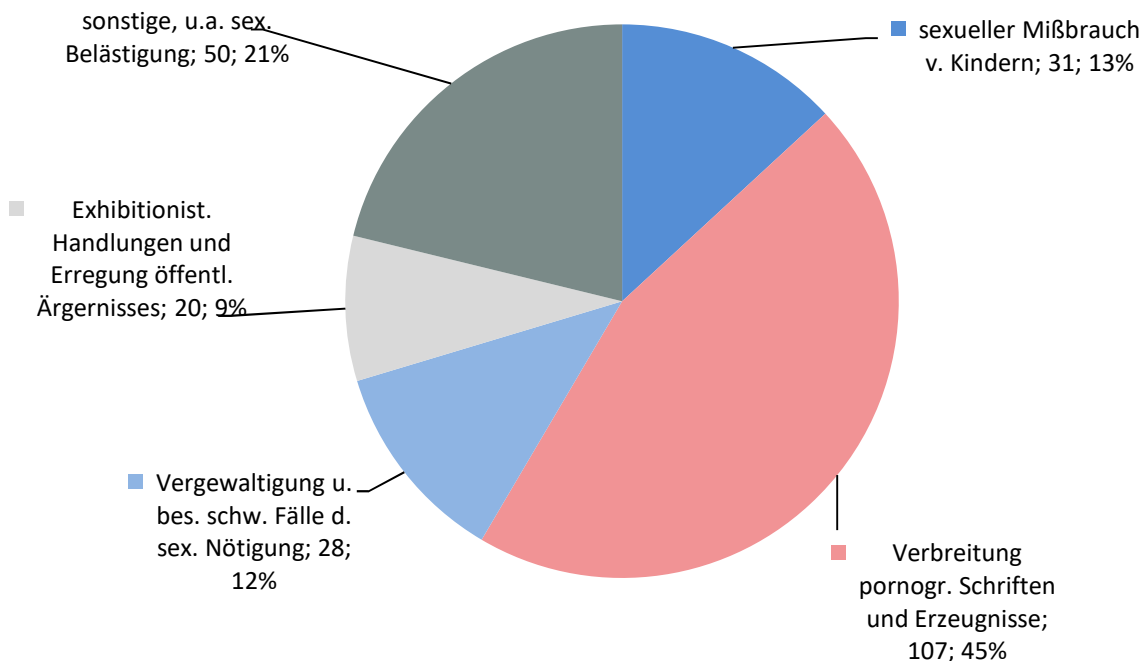


Deutschland festgestellt wird, an das BKA. Die Unterlagen werden an die örtlich zuständigen Dienststellen übersandt und nach Überprüfung in entsprechende Ermittlungsverfahren umgewandelt.

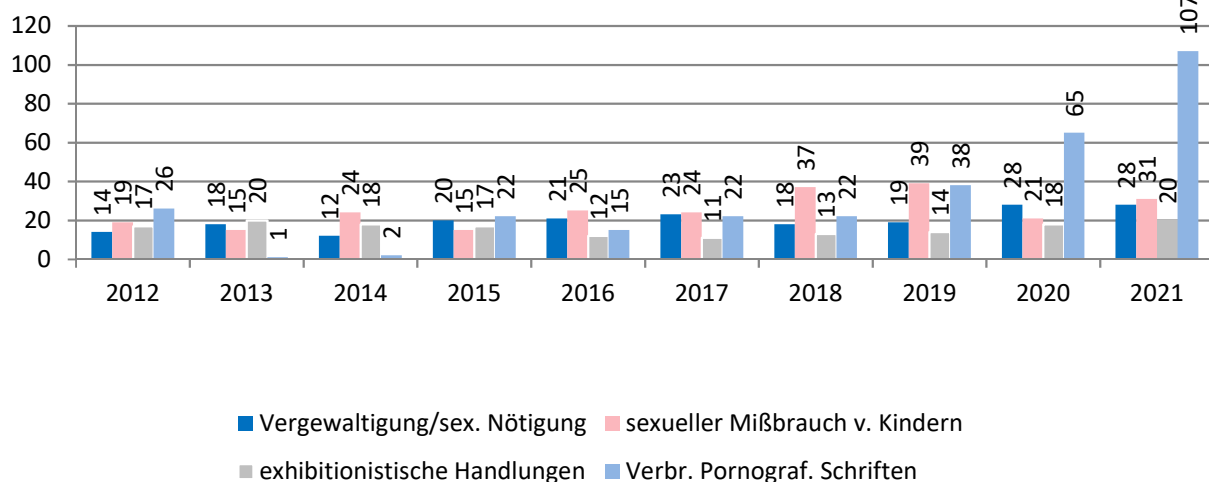
Durch eine zum 01.07.2021 erfolgte Gesetzesänderung erfolgte eine juristische Verschärfung für das Herstellen und das Verbreiten von Kinder- und Jugendpornografie, welches mit einer Mindeststrafe von einem Jahr nun ein Verbrechenstatbestand ist.

Beim sexuellen Missbrauch von Kindern konnte 2021 eine Aufklärungsquote von 93,5% erzielt werden. Für die Opfer hat die Tatsache, dass die Täter zur Rechenschaft gezogen werden, einen großen Anteil bei dem wichtigen Prozess der Verarbeitung des Erlebten.

### Struktur der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung



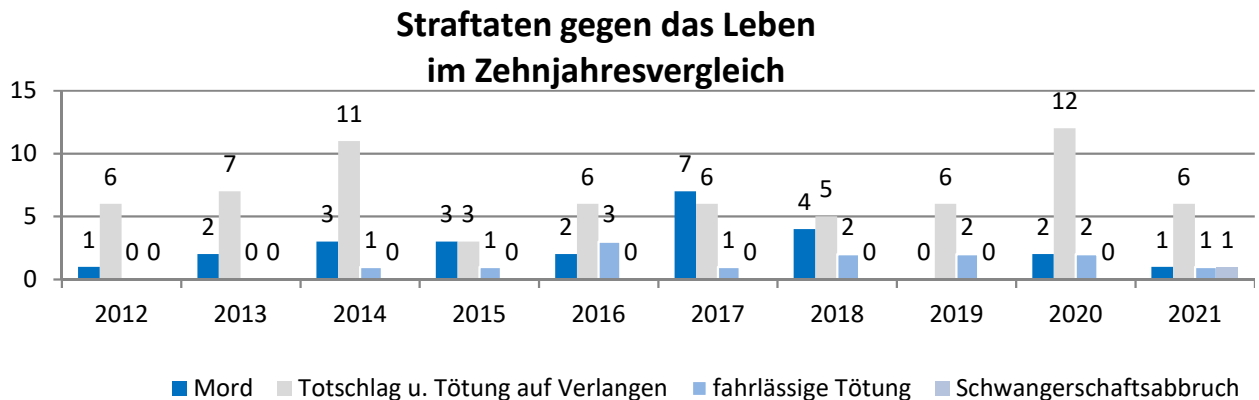
### Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung im Zehnjahresvergleich





## 2.3.5.4. Straftaten gegen das Leben

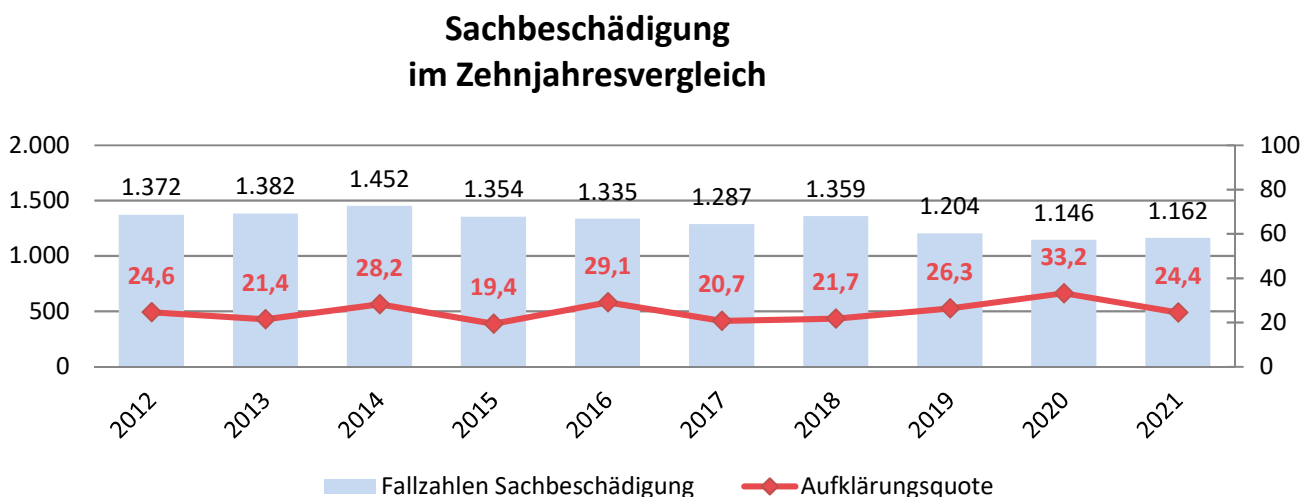
Für das Jahr 2021 wurden im Hautaunuskreis insgesamt 9 Straftaten gegen das Leben registriert. Dies entspricht einer Abnahme der Fälle um 43,8% (-7 Taten) gegenüber dem Vorjahr. Die Aufklärungsquote lag erneut bei 100 Prozent. Bei allen erfassten Fällen der Delikte „Mord“ und „Totschlag“ blieb es bei versuchten Taten.



## 2.3.6. Sonstige Straftatbestände

### 2.3.6.1. Sachbeschädigung

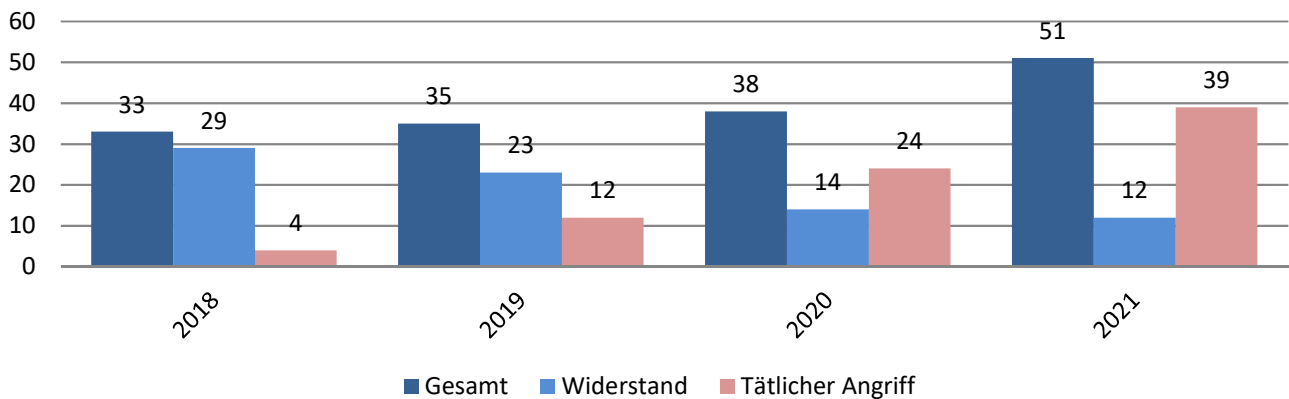
Das Deliktsfeld der Sachbeschädigungen stellte im Jahr 2021 mit einem Anteil von 13,4% erneut das *TOP-1-Delikt* im Bereich der Polizeidirektion Hochtaunus dar. Nachdem die Zahl der Fälle in den beiden Vorjahren jeweils gesunken war, wurde im Jahr 2021 ein leichter Anstieg um 1,4% verzeichnet (+16 Fälle). Sachbeschädigungen an Kraftfahrzeugen hatten mit 41,7% erneut den größten Anteil an der Gesamtzahl der Sachbeschädigungen, wobei hier ein Rückgang um 4,2% (-21 Fälle) auf 484 Fälle festgestellt wurde. Phänomentypisch ist die Aufklärungsquote bei Sachbeschädigungsdelikten eher niedrig. Nachdem im Vorjahr mit 33,2% ein Höchstwert der vergangenen Jahre erreicht worden war, lag die Aufklärungsquote im Jahr 2021 bei 24,4%.





2.3.6.2. Widerstand / Tätlicher Angriff auf Vollstreckungsbeamte

**Widerstand / Tätl. Angriff auf Vollstreckungsbeamte**  
seit 2018 (erste Erfassung Tatbestand §114 StGB (Tätl. Angr.))



Ein Deliktsbereich, der im Jahr 2021 eine durchaus besorgniserregende Zunahme erfuhr, sind die Fälle des Widerstands gegen und des Angriffs auf Vollstreckungsbeamte und ihnen gleichgestellte Personen.

Die Zahl der Fälle stieg im Vergleich zum Vorjahr um 34,2 % auf 51 Fälle. Wie in den vergangenen Jahren wurden alle im Hochtaunuskreis registrierten Fälle des Widerstands und tätlichen Angriffs aufgeklärt.

Bei insgesamt 51 erfassten Taten wurden 79 Personen geschädigt, wobei es sich um 74 Polizistinnen und Polizisten sowie fünf Angehörige des Rettungsdienstes handelte.

Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, wurde unter anderem die Anzahl der sogenannten „Bodycams“ bei der Polizei nochmals erhöht. Diese am Körper getragenen Kameras ermöglichen es beispielsweise Streifenteams, die sich in Situationen mit aufgeheizter und polizeifeindlicher Stimmung wiederfinden, das Geschehen aufzuzeichnen. Dies kommt nicht nur im Falle begangener Straftaten der Beweisführung zugute, die moderne Technik leistet darüber hinaus einen Beitrag, diese Taten zu verhindern. So entfaltet die Ankündigung der Aufzeichnung bereits eine abschreckende Wirkung, da jedes Handeln in Bild und Ton dokumentiert wird.



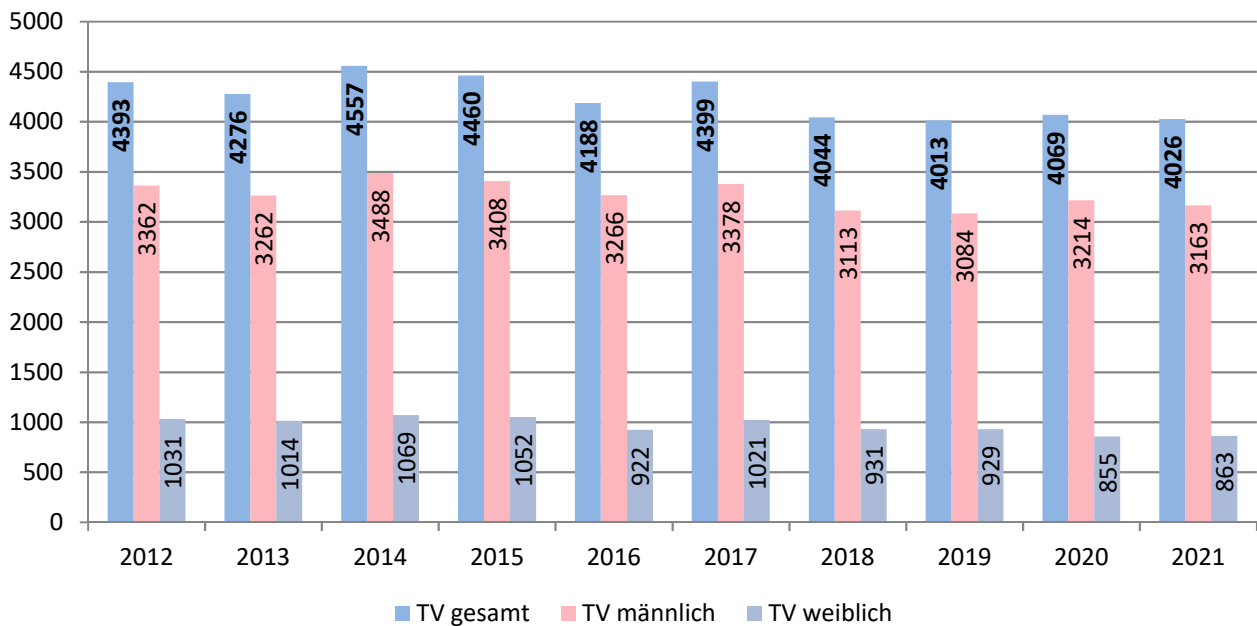
## 2.4. Tatverdächtige

### 2.4.1. Allgemein

Zu den 5.492 im Jahr 2021 im Hochtaunuskreis aufgeklärten Straftaten wurden 4.026 Tatverdächtige (TV) ermittelt. 3.163 der Tatverdächtigen waren männlich (78,6%), 863 weiblichen Geschlechts (21,4%).

Mit 1.391 nichtdeutschen Tatverdächtigen lag deren Anteil 2021 bei 34,6% und damit zwischen den Werten aus 2019 (35,2%) und 2020 mit (33,9%).

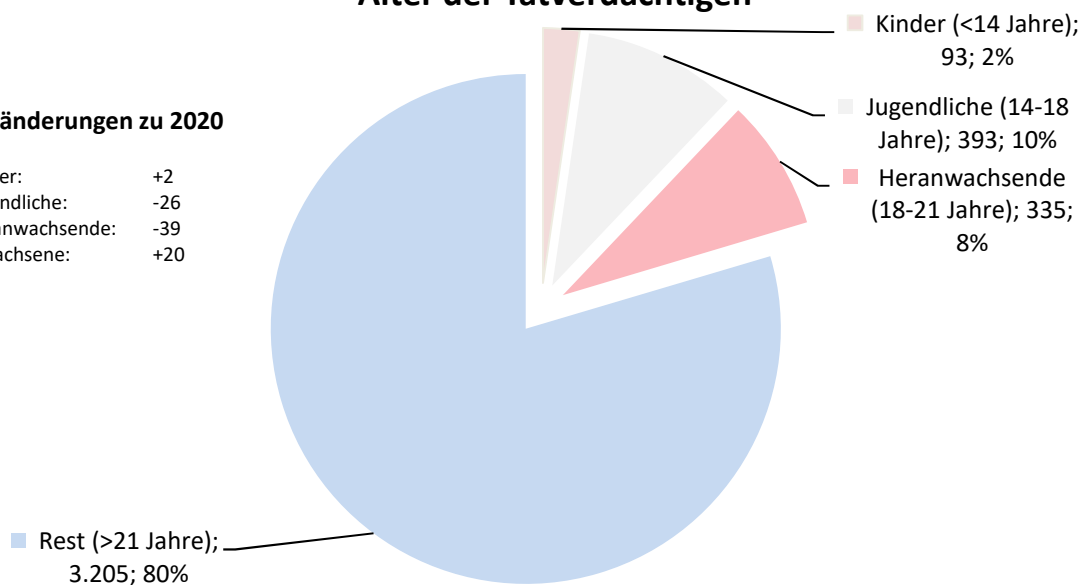
### Tatverdächtige - männlich/weiblich im Zehnjahresvergleich



### Alter der Tatverdächtigen

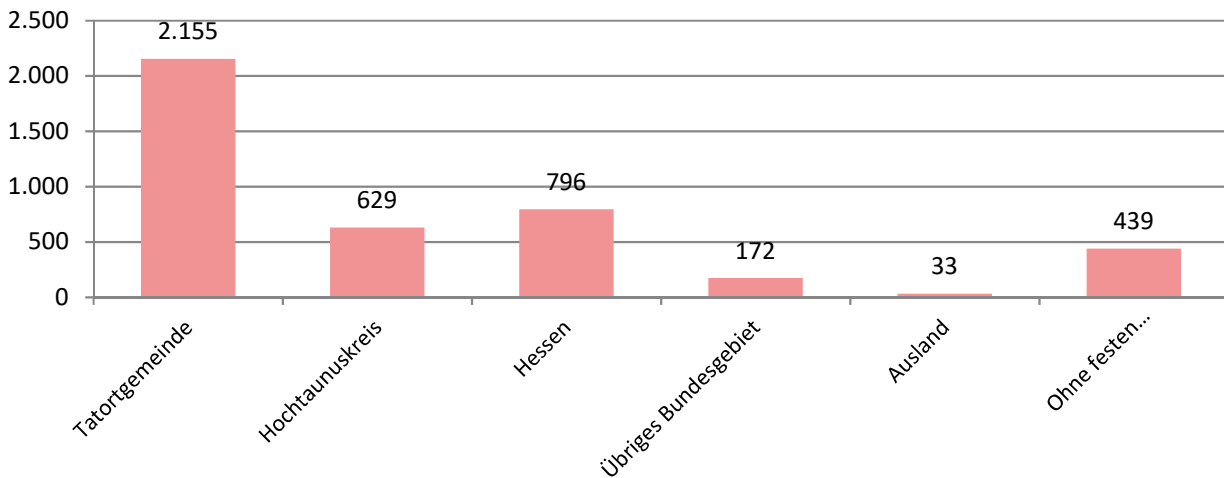
#### Veränderungen zu 2020

Kinder:	+2
Jugendliche:	-26
Heranwachsende:	-39
Erwachsene:	+20





### Wohnsitz der Tatverdächtigen (deutsche und nichtdeutsche TV)



#### 2.4.2. Kriminalität von Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden

Im Jahr 2021 waren von den 4.026 ermittelten Tatverdächtigen 821 Personen unter 21 Jahre alt. Dies entspricht einem Anteil von 20,4% der ermittelten Tatverdächtigen. Im Vorjahr waren von insgesamt 4.069 Tatverdächtigen noch 21,7% unter 21 Jahre alt.

Die Anzahl der tatverdächtigen Kinder sank im Vergleich zum Vorjahr um 26 auf 93 Tatverdächtige. Das entspricht 2,3% aller ermittelten Tatverdächtigen.

Die Zahl der tatverdächtigen 14- bis 16-Jährigen veränderte sich von 168 auf 146 Tatverdächtige (3,6% der TV). Bei den 16- bis 18-Jährigen veränderte sich die Anzahl der Tatverdächtigen von 251 auf 247 (6,1% der TV).

Die Anzahl der ermittelten heranwachsenden - also 18- bis 21-jährigen - Tatverdächtigen veränderte sich von 374 auf 335 (8,3% der TV).

Die Tatbeteiligung der unter 21-Jährigen bezog sich vor allem auf folgende Einzeldelikte:

	TV gesamt 2020	Davon unter 21 Jahren	In %	TV gesamt 2021	Davon unter 21 Jahren	In %
	<b>4.069</b>	<b>844</b>	<b>21,7</b>	<b>4.026</b>	<b>821</b>	<b>20,4</b>
<b>Raub/räub.Erpr./räub.DS</b>	41	21	51,2	61	46	75,4
<b>(einfache vors.) KV</b>	620	97	15,6	543	73	13,4
<b>Gefährl./schwere KV</b>	352	121	34,4	261	70	26,8
<b>Einfacher Diebstahl</b>	494	161	32,6	446	126	28,3
<b>davon Ladendiebstahl</b>	297	102	34,3	266	88	33,1
<b>Schwerer Diebstahl</b>	157	53	33,8	155	60	38,7
<b>Sachbeschädigung</b>	287	114	39,7	315	140	44,4
<b>Rauschgiftdelikte</b>	582	228	39,2	641	204	31,8



## 2.5. Opfer

Opfer sind natürliche Personen, gegen die sich rechtswidrige Handlungen gerichtet haben. Opfer werden erfasst bei Straftaten gegen das Leben, Sexualdelikten, Raubdelikten, Körperverletzungen und Straftaten gegen die persönliche Freiheit. Es werden Alter und Geschlecht der Opfer sowie die Beziehung zum Tatverdächtigen nach den Kriterien Verwandtschaft, Bekanntschaft, Landsmann, flüchtige Vorbeziehung und keine Vorbeziehung berücksichtigt.

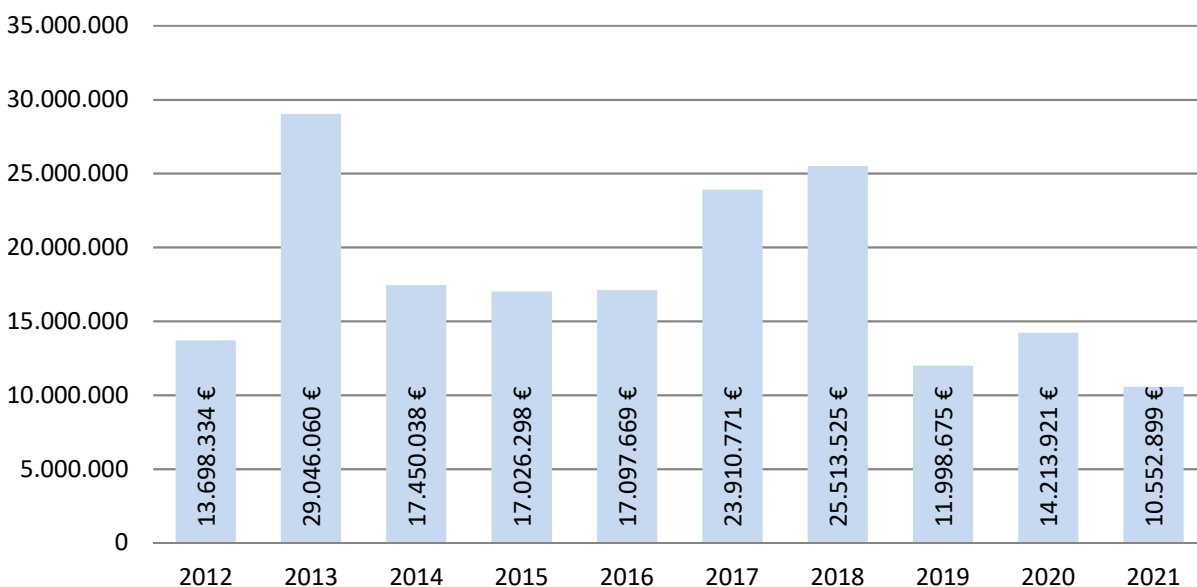
Für die genannten Deliktsbereiche wurden im Jahr 2021 1.854 Opfer registriert, darunter 991 männliche und 863 weibliche. Unter den Opfern waren 155 Kinder, 163 Jugendliche und 111 Heranwachsende. 1.272 Opfer waren zwischen 21 und 59 Jahren alt, 153 Personen 60 Jahre und älter. Im Vorjahr lag die Gesamtzahl der Opfer bei 1.931.

## 2.6. Schäden

In der Kriminalstatistik ist als Schaden der Geldwert (Verkehrswert) des rechtswidrig erlangten Gutes definiert. Für das Jahr 2021 wurden Schäden in Höhe von **10.552.899 Euro** verzeichnet.

Die Höhe der Schäden ist je nach Delikt sehr unterschiedlich. Durch Diebstahlsdelikte (einfacher und schwerer) entstand 2021 ein Vermögensschaden von etwa 4,1 Millionen Euro, was leicht unter dem Vorjahreswert von 4,3 Millionen Euro liegt und einem Anteil von 39,2 % der Gesamtschäden entspricht. Durch Vermögens- und Fälschungsdelikte, darunter auch die Wirtschaftskriminalität, wurde im Jahr 2021 einen Vermögensschaden in Höhe von circa 6,3 Millionen Euro verursacht. Dies liegt deutlich unter dem im Vorjahr registrierten Schaden von rund 9,7 Millionen Euro und entspricht 59,9 % der Gesamtschäden.

## Finanzielle Schäden im Zehnjahresvergleich





### **3. Herausragende Ermittlungserfolge der Kriminalkommissariate / Polizeistationen**

#### **Falldarstellungen des K 10**

##### **Schwerer Raub auf Tankstelle am 08.06.2021 in Schmitten-Brombach**

Vier Personen stürmten zur an einem Dienstagabend in den Verkaufsraum der in der Weilroder Straße im Schmittener Ortsteil Brombach gelegenen Tankstelle, bedrohten die 38-jährige Kassiererin unter anderem mit einer Pistole und forderten das Geld aus der Kasse. Die Kassiererin weigerte sich jedoch, Geld herauszugeben, sodass die Täter Tabakwaren und Getränkedosen aus den Regalen nahmen und aus der Tankstelle flüchteten. Ein fünfter Beschuldigter wartete in einem geparkten Fahrzeug in einer Seitenstraße. Im Rahmen der sofort eingeleiteten Fahndungsmaßnahmen konnte das Tatfahrzeug auf der B 456 in Höhe Saalburg lokalisiert und unter Beteiligung mehrerer Polizeifahrzeuge auf der A 661 gestoppt werden, wobei es zur Kollision eines Zivilfahrzeugs der Polizei mit dem flüchtigen Peugeot kam. Die fünf Insassen wurden festgenommen und die mitgeführten mutmaßlichen Tatwaffen sichergestellt. Die Tatverdächtigen im Alter von 16, 18 und 20 Jahren wurden dem Haftrichter vorgeführt und befinden sich in Untersuchungshaft. Weitere Ermittlungen ergaben, dass die Festgenommenen auch für weitere Überfälle im Rhein-Main-Gebiet verantwortlich sein könnten.

##### **Schwerer Raub in Wohnung am 18.05.2021 in Oberursel**

Im Mai 2021 führten intensive Ermittlungen des K10 zur Aufklärung eines schweren Raubes, der sich am 18.05.2021 in Oberursel zugetragen hatte. Die beiden geschädigten Frauen, 26 Jahre alt, bewohnen zusammen eine Kurzzeitwohnung. Nach Schilderung der Frauen klingelten zur Tatzeit drei Männer an der Wohnungstür der Geschädigten. Nachdem eine Geschädigte diese geöffnet habe, sei sie unmittelbar überwältigt worden, wobei sie sich leicht verletzte. Unter Vorhalt einer Schusswaffe seien die Geschädigten zur Herausgabe von Wertsachen aufgefordert worden. Dieser Aufforderung seien sie auch nachgekommen. Weiterhin sollen die Täter die Ausweise sowie einen Fahrzeugschlüssel einer Geschädigten entwendet haben. Aufgrund operativer Maßnahmen konnte kurze Zeit später ein Tatverdächtiger am Fahrzeug der Geschädigten festgenommen werden. Die weiteren Tatverdächtigen konnten nach intensiven operativen Maßnahmen ebenfalls festgenommen werden. Die weiteren Ermittlungen ergaben, dass die Festgenommenen für eine gleichgelagerte Tat im Bereich Friedberg in Betracht kommen. Die Tatverdächtigen wurden dem Haftrichter vorgeführt und befinden sich in Untersuchungshaft.

##### **Räuberische Erpressung zum Nachteil Taunussparkasse am 20.10.2021 in Bad Homburg**

Im Oktober 2021 ereignete sich in Bad Homburg ein versuchter Banküberfall mit einem sehr ungewöhnlichen Verlauf. Am 20.10.2021 betrat ein Mann die Taunussparkasse in Bad Homburg, sprach den Servicemitarbeiter der Bank an. Er habe geäußert, dass es sich um einen Überfall handelt und Bargeld gefordert. Zur Verdeutlichung seiner Forderung habe er kurz eine Waffe vorgezeigt, diese aber sodann wieder weggesteckt. Aufgrund interner zeitlicher Abläufe in der Sparkasse konnte eine Auszahlung des Bargelds erst verzögert erfolgen. In der Zwischenzeit hielt sich der Täter fortwährend im Innenbereich der Sparkasse auf. Als ihm das Bargeld, ca. 1.500 Euro, ausgehändigt wurde, habe er geäußert, dass ihm das zu wenig sei und das Geld wieder zurück an den Sparkassenmitarbeiter gegeben. Anschließend holte der Mann aus seiner mitgeführten Tasche eine Packung Kekse und einen Blumenstrauß hervor und übergab diese dem Mitarbeiter. Als er anschließend die Bank verließ, konnte er widerstandlos festgenommen werden, da zwischenzeitlich der Alarm ausgelöst worden war. Der 42 Jahre alte Tatverdächtige wurde nach einem kurzen Aufenthalt in einer psychiatrischen Klinik nach Hause entlassen. Eine Gerichtsverhandlung steht derzeit noch aus.





## **Falldarstellungen des K 21/22**

### **Wohnungseinbrecher zur Haftstrafe verurteilt**

Mit einer Gesamtfreiheitsstrafe in Höhe von drei Jahren und neun Monaten kam im Juni 2021 ein Prozess zum Abschluss, der sich wegen der Flucht des Täters über mehrere Jahre hinzog.

Im Oktober 2018 verschaffte sich der Mann, ein 30-Jähriger ohne festen Wohnsitz in Deutschland, und sein bisher noch unbekannter Mittäter durch Aufhebeln eines Fensters Zutritt in ein Einfamilienhaus in Kronberg. Anschließend entwendeten sie einen Tresor, in dem sich Schmuck und andere Wertgegenstände befanden. Anschließend flüchteten die beiden Einbrecher über den Balkon ins Freie.

Am Tatort konnte eine DNA-Spur gesichert werden, die letztendlich zur Identifizierung des 30-Jährigen führte.

Im Rahmen weiterer Ermittlungen gelang es den Ermittlerinnen und Ermittlern des Einbruchskommissariates, fünf weitere Wohnungseinbrüche aus dem Jahre 2018 mit Tatort Kronberg und Königstein zu klären.

Verhandelt wurde am Ende aber nur der Fall aus Kronberg vom Oktober 2018 und drei weitere Einbrüche aus Frankfurt am Main, die sich Jahre 2019 ereignet hatten. In diesen vier Fällen war die Beweislage so erdrückend, dass sich der Angeklagte dazu entschied, ein umfangreiches Geständnis abzulegen und seine Beteiligung an den Einbrüchen zuzugeben.

Auch äußerte sich der 30-Jährige zu seiner Flucht ins benachbarte Ausland. Letztendlich wurde ihm im Oktober 2020 eine Einreise in den Kosovo zum Verhängnis. Aufgrund eines hinterlegten europäischen Haftbefehls erfolgte die Festnahme und die Überstellung an die deutschen Behörden.

### **Vier Jahre Haft für Serienstraftäter – Straftaten in Grävenwiesbach geklärt**

Am Donnerstagmorgen, den 13.05.2021, meldeten sich zahlreiche Bürgerinnen und Bürger aus Grävenwiesbach bei der Polizei in Usingen und zeigten an, dass sie Opfer von Straftaten geworden waren. In einem Fall waren die Täter in eine Wohnung eingebrochen und hatten unter anderem zwei Fahrzeugschlüssel entwendet. Anschließend flüchteten sie mit den beiden PKW der Wohnungseigentümer.

In der Erstbefassung durch die Arbeitsgruppe „PKW“ bei der Polizeidirektion Hochtaunus konzentrierten sich die Ermittlungen zunächst gegen mehrere Jugendliche, die sich in der Tatnacht im Umfeld aufgehalten hatten. Die Anzahl der Straftaten summierten sich auf insgesamt neun Fälle, darunter zwei weitere Einbrüche in Kellerräume sowie mehrere Fälle des Einbruchsdiebstahls aus Pkw. Entwendet wurden zwei Mountainbikes, Sonnenbrillen und Schmuckgegenstände.

Der entscheidende Tipp kam schließlich von einem Polizisten aus Paderborn, der eine Tätergruppierung im Fokus seiner Ermittlungen hatte. Die Personen standen im Verdacht, ca. 20 Einbrüche verübt zu haben, darunter sechs Wohnungseinbrüche, sowie Pkw entwendet zu haben. Die Tatorte befanden sich in diesen Fällen in Thüringen, Nordrhein-Westfalen und in Eppertshausen/Hessen.

Eine DNA-Untersuchung bestätigte den Anfangsverdacht des engagierten Sachbearbeiters aus Paderborn. Die vierköpfige Gruppe konnte am 21.05.2021 in Berlin und Volkmarsen festgenommen werden. Drei Täter, 31, 37 und 27 Jahre alt, erhielten im Herbst 2021 eine Haftstrafe in Höhe von vier Jahren. Der vierte Täter, ein 20-jähriger, wurde nach dem Jugendstrafrecht verurteilt. Er erhielt eine zweijährige Haftstrafe, die zur Bewährung ausgesetzt wurde.



## **Papiertüte aus Schnellrestaurant wird Einbrecher zum Verhängnis**

Eine am Tatort zurückgelassenen Tüte mit Essenresten und Pappbecher wurde einem Straftäter aus Frankfurt im vergangenen Jahr zum Verhängnis. Diese hatte der Mann in der ersten Januarwoche 2021 an einem Tatort, einer Gartenkolonie mit mehreren Gartenparzellen, entsorgt.

Der Täter hatte sich widerrechtlich Zutritt auf die Gartengrundstücke in Oberursel-Bommersheim verschafft und aus den Hütten Gartengeräte, Elektronikartikel und diverse Spirituosen entwendet. Insgesamt wurden 14 Einbrüche und Einbruchsversuche angezeigt.

Im Rahmen der Spurensuche entdeckten Beamte der Polizeistation Oberursel die besagte Tüte, die niemandem aus dem Kreise der Garteninhaberinnen und -inhaber zugeordnet werden konnte.

Im Rahmen der weiteren Ermittlungen erhärtete sich schließlich der Verdacht gegen einen 38-jährigen Deutschen, der als mutmaßlicher „Müllverursacher“ identifiziert werden konnte. Der Tatverdächtige sitzt zurzeit wegen anderer Delikte in einer Justizvollzugsanstalt ein. Ein Prozess wegen der Gartenhütteneinbrüche wurde noch nicht terminiert.

## **Tatklärung durch wiedererkannten Schmuck**

Einen Ermittlungserfolg, der auch für den Hochtaunuskreis positive Auswirkungen hatte, verbuchte das Einbruchskommissariat des Polizeipräsidiums Südosthessen.

Den Ermittlerinnen und Ermittlern gelang die Festnahme von zwei mutmaßlichen Tätern nach einem Wohnungseinbruch in Rödermark auf frischer Tat. Bei einer anschließend durchgeführten Wohnungsdurchsuchung konnte umfangreiches Diebesgut sichergestellt werden. Ein Abgleich mit Taten aus dem Hochtaunuskreis durch das hiesige Fachkommissariat (K 21/22) ergab einen „Treffer“ auf einen Wohnungseinbruch in Königstein. In diesem Fall hatten sich Täter am Mittwoch, den 10.03.2021, Zutritt in ein Einfamilienhaus verschafft und unter anderem zwei Armbanduhren sowie eine Bomberjacke mit Fellbesatz entwendet.

Diese Gegenstände konnten bei der Durchsuchung aufgefunden und zugeordnet werden.

Im Rahmen weiterer Ermittlungen ergaben sich weitere Anhaltspunkte, dass die Festgenommenen für weitere Einbrüche im Hochtaunuskreis verantwortlich sein könnten. Bei zwei Taten in Neu-Anspach und Oberursel gab es schließlich entscheidende Beweise, die einen Tatverdacht gegen die Männer erhärteten.

Die beiden mutmaßlichen Einbrecher, 40 bzw. 42 Jahre alt und mit Wohnsitz im Landkreis Offenbach, befanden sich nach der Festnahme in Rödermark noch einige Monate in Untersuchungshaft. Eine abschließende Gerichtsverhandlung steht noch aus.

## **Falldarstellungen des K 23/24**

### **Warenkreditbetrug**

Im Januar 2021 meldete sich der Bürgermeister einer Gemeinde des Hochtaunuskreises bei hiesigem Kommissariat mit der Information, dass seine Personalien von einer bis dato unbekanntem Person für widerrechtliche Bestellungen im Internet verwendet würden.



Die daraufhin eingeleiteten kriminalpolizeilichen Ermittlungen ergaben, dass tatsächlich unzählige Warensendungen an die Anschrift der späteren Tatverdächtigen im Hintertaunus gesendet wurden, welche zuvor auf abweichende Personalien im Internet auf Rechnung bestellt worden waren.

Durch die Auswertung von Konten, durchgeführte Durchsuchungsmaßnahmen und weiterführende Ermittlungen stellte sich heraus, dass eine 35-jährige deutsche Tatverdächtige im Tatzeitraum von Mitte des Jahres 2020 bis Mitte 2021 unter teilweise mehrfacher Verwendung von insgesamt achtzehn fremden Personalien bei mindestens 40 Online-Shops jeweils Waren auf Rechnung bzw. Bankeinzug bestellt hatte. Die Ware ließ sie sich in allen Fällen direkt an ihre Wohnanschrift liefern. Bei Zahlung mittels Bankeinzug ließ die Beschuldigte nach Erhalt der Ware die Lastschrift zurückgehen, sodass der Kaufpreis letztlich nicht gezahlt wurde.

Die fremden Personalien benutzte die 35-Jährige, um anhand der Bonitätsbewertung der real existierenden Person die Voraussetzungen für den Rechnungskauf zu erfüllen und vorwiegend wohl auch deshalb, damit die späteren Zahlungsaufforderungen ins Leere liefen. Die durch die betrügerischen Bestellungen erlangten Waren, vorwiegend elektronische Artikel wie Smartphones und Laptops, verkaufte die Tatverdächtige teilweise über eine Auktionsplattform an Privatpersonen oder aber an gewerbliche Ankaufsfirmen, wobei sich der Verkaufserlös bezüglich der weiterverkauften Geräte auf mindestens 40.000 Euro summierte.

Weiterhin wurde im Rahmen der kriminalpolizeilichen Ermittlungen bekannt, dass die Tatverdächtige auch über eine Internet-Plattform Waren verkaufte, die sie im Anschluss aber nicht an die Käufer versandte, die den Kaufbetrag bereits auf das Konto der Beschuldigten überwiesen hatten. Mittels dieser Tatbegehung des Warenbetruges schädigte die Beschuldigte mindestens achtzehn Personen und erlangte auf diesem Weg Einnahmen in Höhe von weiteren ca. 20.000 €.

Gegen die Frau wurde zunächst durch das Amtsgericht Frankfurt am Main wegen Wiederholungsgefahr die Untersuchungshaft angeordnet. Schon während der Untersuchungshaft legte sie ein Geständnis ab und räumte alle ihr vorgeworfenen Taten ein.

Die 35-Jährige wurde im Oktober 2021 durch ein Gericht zu einer mehrjährigen Haftstrafe auf Bewährung verurteilt.

### **Mietbetrug**

Im Januar 2021 kam es durch den Besitzer einer Immobilie zur Erstattung einer Strafanzeige wegen eines Einmietbetruges. Wie der Hausbesitzer mitteilte, habe ein 46 Jahre alter Mann ein Haus in Königstein bereits seit mehreren Monaten angemietet, aber nicht die diesbezüglich monatlich zu entrichtende Miete gezahlt, wodurch ein Schaden von mehreren Tausend Euro entstanden sei. Wie sich herausstellte, hatte der Mieter gegenüber dem Vermieter des Hauses in Königstein gefälschte Dokumente vorgelegt, um ein angebliches Beschäftigungsverhältnis und damit die nötige Bonität nachzuweisen. Wie sich kurz nach Anzeigenerstattung herausstellte, hatte der Mann zwischenzeitlich ein Haus im benachbarten Main-Taunus-Kreis angemietet und mutmaßlich auch in diesem Bezug gefälschte Dokumente gegenüber dem Vermieter vorgelegt. Letztlich gelang im Zuge der weiteren kriminalpolizeilichen Ermittlungen die Festnahme des Tatverdächtigen, gegen welchen durch ein Gericht die Untersuchungshaft angeordnet wurde. Im Verlauf der weiteren kriminalpolizeilichen Ermittlungen zeigte sich, dass der Tatverdächtige vor der Anmietung des Hauses in Königstein offenbar auch bereits Wohnungen und Häuser im Landkreis Offenbach, im Main-Taunus-Kreis und auch im Bereich von Kaiserslautern angemietet hatte, die er jeweils auch für mehrere Monate bewohnte, bevor er die Objekte überstürzt verlassen hatte, da die jeweiligen Vermieter das Ausbleiben der Mietzahlungen angemahnt und anstehende Folgen aufgezeigt hatten. In allen Fällen soll der Tatverdächtige gefälschte Dokumente gegenüber den Vermietern vorgelegt und sich dadurch die jeweiligen



Mietverträge verschafft haben. Auch ergab sich im Rahmen der Ermittlungen der Verdacht, dass sich der Tatverdächtige in den zurückliegenden Monaten bei mehreren Ärzten behandeln ließ und auch über einen Versandhandel diverse Bekleidungsstücke bestellte, ohne auch nur eine der in diesem Zusammenhang entstandenen Rechnungen bezahlt zu haben. Infolge des Handelns des Tatverdächtigen, der sich zunächst durch Flucht dem ausstehenden Gerichtsverfahren entzog, soll somit ein Schaden in Höhe von mehreren Zehntausend Euro entstanden sein.

## **Falldarstellungen des K 34/35**

### **Aus dem Sachgebiet Täterorientierte Ermittlung (IMIT/MIT/BasA)**

Ein 33-jähriger Steinbacher hat im Jahr 2021 die Polizei im Hochtaunus so sehr beschäftigt, dass die Ermittlungsverfahren durch das Sachgebiet für täterorientierte Ermittlung des K34/35 bearbeitet wurden. Innerhalb des Jahres 2021 soll er rund 22 Straftaten begangen haben. Mehrfach war er zudem zur Ausnüchterung im Polizeigewahrsam. Unter den Straftaten waren unter anderem Körperverletzungsdelikte, Bedrohungen, Straftaten nach dem Gewaltschutzgesetz, Delikte nach dem Betäubungsmittelgesetz und auch zwei Fälle des tätlichen Angriffs auf Vollstreckungsbeamte.

In Zusammenarbeit mit den kommunalen Behörden wurde der 33-Jährige aus den städtischen Unterkünften Steinbachs in einer anderen Stadt des Hochtaunuskreises untergebracht, um weitere Aufeinandertreffen zwischen ihm und seiner Familie zu erschweren. Die zentrale und intensive Bearbeitung aller Straftaten im Sachgebiet für Intensivtäter hat mit dazu beigetragen, dass er wegen der wiederholten Gewaltschutzdelikte gegen seine eigene Familie kurzfristig in Untersuchungshaft genommen werden konnte. Während der U-Haft wurde er wegen Widerstands gegen Vollstreckungsbeamte zu drei Monaten Ersatzfreiheitsstrafe verurteilt, die er auch verbüßte.

Zurzeit sitzt er wegen gefährlicher Körperverletzung zehn weitere Monate in der Justizvollzugsanstalt. Es stehen noch weitere Urteile aus, insbesondere bezüglich der tätlichen Angriffe auf Polizeibeamte aus dem Jahr 2021.

### **Aus dem Sachgebiet Jugend**

Durch das Sachgebiet Jugendkriminalität des K34/35 wurden die Ermittlungen gegen einen zur Tatzeit 19-jährigen Bad Homburger übernommen, nachdem er durch eine Streife der Polizeistation Bad Homburg bei der Begehung von Diebstählen aus Pkw im Rahmen der Fahndung festgenommen werden konnte. Bei ihm wurden neben Diebesgut auch eine Schreckschusswaffe und ein Einhandmesser aufgefunden. Ihm konnten insgesamt 6 Straftaten wegen Diebstahl aus Pkw/Diebstahl mit Waffen und ein Verstoß gegen das Betäubungsmittelgesetz nachgewiesen werden.

Der Heranwachsende war in der Vergangenheit bereits häufiger mit dem Gesetz in Konflikt geraten und hatte bereits eine Haftstrafe verbüßt. Zwischenzeitlich wurde der unter Bewährung stehende Bad Homburger vom Amtsgericht Frankfurt zu einer Freiheitsstrafe von 1 Jahren und 10 Monaten verurteilt. Aufgrund der vorherigen Verurteilungen wurde die Strafe nicht zur Bewährung ausgesetzt. Da das Urteil noch nicht rechtskräftig ist, befindet er sich noch auf freiem Fuß.



### **Aus dem Sachgebiet Rauschgift**

In einer alten Fabrikhalle in Usingen konnte durch internationale polizeiliche Zusammenarbeit eine Cannabis-Großplantage lokalisiert werden. Es wurde erwartet, dort auf ca. 800 Cannabispflanzen zu treffen, welche anschließend zu dem Rauschgift „Marihuana“ weiterverarbeitet und gewinnbringend auf dem Schwarzmarkt verkauft werden sollten. Aus diesem Grund wurde die Lagerhalle Anfang Juni mit einem Beschluss des Amtsgerichts Frankfurt am Main durch Polizeibeamte der Polizeidirektion Hochtaunus mit Unterstützung durch das Hessische Landeskriminalamt durchsucht. Dabei konnten umfangreiche Anbautechnik, eine Verpackungs- und Portionierungsstelle und nicht zuletzt ca. 20 Kilogramm Marihuana aufgefunden und beschlagnahmt werden.

Der Tatverdacht richtet sich gegen einen 30-jährigen Mann aus Bad Homburg und einen 26-jährigen Tatverdächtigen aus Rosbach v. d. Höhe. Der 30-jährige befindet sich seit der Durchsuchung in Untersuchungshaft.

Anschließend wurden auch die Wohnungen und zum Teil die Arbeitsstellen der Tatverdächtigen durchsucht. Dabei konnten weitere Drogen (auch Kokain), eine scharfe Schusswaffe und ca. 17.000 Euro Bargeld beschlagnahmt werden.

In einer der Arbeitsstellen konnte außerdem unter verdächtigen Umständen ein 33-jähriger Tatverdächtiger aus Groß-Gerau angetroffen werden. Im Kofferraum seines Fahrzeuges befanden sich ca. 19 Kilogramm Haschisch; eine weitere Droge, die aus Cannabispflanzen hergestellt werden kann.

## **Falldarstellung der Polizeistation Oberursel**

### **Festnahme nach Serie von Kennzeichendiebstählen**

Im Zeitraum vom 15. auf den 25. Oktober vergangenen Jahres kam es in den Bereichen Steinbach und Oberursel zu insgesamt 139 Kennzeichendiebstählen. Die Kennzeichen wurden hierbei teilweise mittels roher Gewalt abgerissen, teilweise unter Zuhilfenahme von Werkzeug gewaltsam entfernt und häufig in Tatortnähe zurückgelassen. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, dass alleine in einer Nacht an 117 Fahrzeugen ein oder beide amtlichen Kennzeichenschilder gewaltsam entfernt wurden.

Am 25. Oktober konnte gegen Mitternacht schließlich ein 35-jähriger Tatverdächtiger auf frischer Tat ertappt und festgenommen werden. Der Festgenommene stand unter dem Einfluss von Betäubungsmitteln. Er war polizeilich bereits wegen einer Vielzahl unterschiedlicher Delikte in Erscheinung getreten und verfügt nicht über einen festen Wohnsitz. Nach erfolgter Haftprüfung wurde der Tatverdächtige in Untersuchungshaft genommen.

Während der 35-Jährige unmittelbar nach seiner Festnahme keine Angaben zur Sache machen wollte, äußerte er sich aus eigener Veranlassung Monate später bei der ermittelnden Polizeidienststelle. Nach dem Grund für die Taten befragt gab er an, dies in dem guten Glauben getan zu haben, dass Fahrzeuge ohne Kennzeichen die Umwelt nicht mit Abgasen verschmutzen könnten.